

2017

Bayerische Staatsforsten Statistikband

Inhalt

Unternehmen	3	Zusammensetzung der Vorausverjüngung in den Verjüngungsbeständen	18
Corporate Governance System	3	Vorausverjüngungsfläche	18
Organigramm der Bayerischen Staatsforsten	3	Neukulturflächen	19
Balanced Scorecard (BSC)	4	Baumartenzusammensetzung der ausgebrachten Pflanzen	19
Input-Output-Bilanz	8	Zusammensetzung herkunftsgesicherter Pflanzen bei neu angelegten Kulturen	20
Ökonomie	9	Pflanzgartenstützpunkte	20
Geschäftsverlauf	9	Stichprobeninventuren im Rahmen der Forsteinrichtung	20
Umsatz – Struktur und Entwicklung	9	Jagd und Fischerei	21
Ergebnisvergleich	9	Flächen Jagd und Fischerei	21
Gewinnausschüttung	10	Schalenwildstrecke in der Regiejagd	21
Investitionen und Abschreibungen	10	Entgeltliche Jagderlaubnisscheinnehmer	21
Alterssicherungsfonds	10	Anteil des von privaten Jägern erlegten Schalenwildes	22
Holzgeschäft	11	Umsätze Jagd und Fischerei	22
Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996	11	Verbissaufnahme (Traktverfahren)	23
Holzverkauf nach Baumartengruppen und Verkaufsorten	11	Baumartenanteile gesamt (Traktverfahren)	23
Anteil Eigenvermarktung	11	Leittriebverbiss gesamt	23
Verteilung der Produktionsverfahren	12	Baumartenanteile Flachland (Traktverfahren)	24
Immobilien, Weitere Geschäfte	12	Leittriebverbiss Flachland	24
Umsätze Weitere Geschäfte	12	Baumartenanteile Hochgebirge	24
Grundstücksgeschäfte mit dem Forstvermögen ..	13	Leittriebverbiss Hochgebirge	25
Forstrechte	13	Waldschutz gegen Wild	25
Erneuerbare Energie aus dem Staatswald	13	Mitarbeiter und Gesellschaft	26
Ökologie	14	Gesellschaft	26
Die Staatswaldflächen in Bayern	14	Besondere Gemeinwohlleistungen (bGWL)	26
Flächen	14	Waldfunktionen	26
Schutzgebiete im Staatswald	14	Mitarbeiter	26
Naturaldaten	15	Struktur des Personalbestands	26
Holzeinschlag und Zuwachs	15	Personalentwicklung der aktiven Mitarbeiter	27
Gesamteinschlag und zwangsbedingter Einschlag seit 1997	15	Zu- und Abgänge forstlich akademischer Mitarbeiter	27
Baumartenverteilung nach Vorrat	15	Auszubildende	28
Baumartenverteilung nach Fläche	16	Ausbildung, Beruf und Familie	28
Allgemeines Bestockungsziel (ABZ)	16	Durchschnittliche Fortbildungstage	28
Nadelholz-/Laubholzanteile je Altersklasse	16	Unfallzahlen absolut	29
Durchforstung	17	Unfallbedingte Ausfalltage	29
Jungbestandspflege	17	Impressum	30

Unternehmen

CORPORATE GOVERNANCE SYSTEM

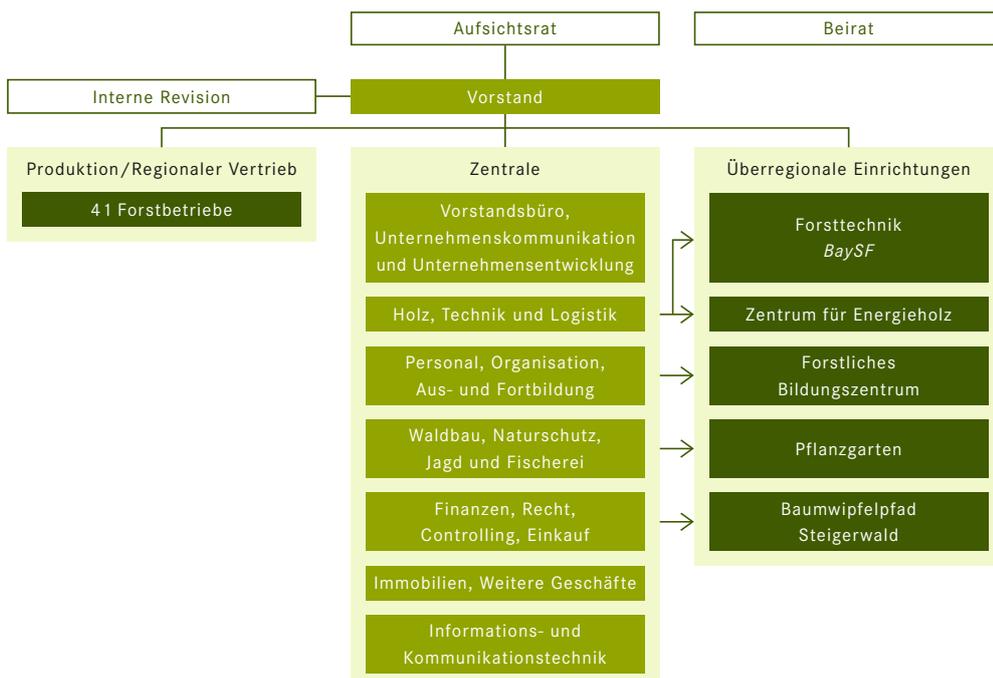


ORGANE DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind eine Anstalt des öffentlichen Rechts, die der Rechtsaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterliegt. Mit den Organen Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat verfügen die Bayerische Staatsforsten AöR über eine dreigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur. Die Vertreter des Aufsichtsrats, des Beirats sowie die Leiter der Bereiche, der Forstbetriebe und Sondereinrichtungen finden Sie unter: www.baysf.de.

ORGANIGRAMM DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen: 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt von überregionalen Sonderbetrieben. Sitz der Zentrale ist Regensburg.



BALANCED SCORECARD (BSC)

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel	Erläuterungen zu den Einzelwerten
Ökonomie							
Stabile Ertragslage sichern	Jahresüberschuss ¹	Mio. Euro	65,5 Ziel: 65,0	71,0 Ziel: 45,1	54,1	50,1	▶ 1
Liquiditätssicherung	Gewinnabführung im Verhältnis zum erwirtschafteten Cashflow vor Gewinnausschüttung		1,01	0,97	0,93	≤ 1	▶ 2
Erhaltung und Verbesserung der Substanz des Unternehmens	Investitionsquote	%	14,0	13,3	11,9	≥ 10	▶ 3
Fixkostenoptimierung	Einschlagsbereinigter Fixkostenindex						
	a) Gesamt	%	52	50	52	≤ 56	▶ 4
	b) Personalfixkosten	%	44	42	44		
	c) übrige Fixkosten	%	8	8	8		
Effiziente Prozessgestaltung der Kernprozesse	Working Capital/Umsatz	%	8,3	7,3	5,9	≤ 5	▶ 5
Zufriedenheit der Kunden verbessern	Kundenzufriedenheitsindex	%	-	-	74,0	≥ 75	▶ 6
Werterhaltung bei Rundholz (Risikovorsorge)	Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten	Mio. Efm	1,2	1,3	1,4	2,0	▶ 7
Hohe Deckungsbeiträge erzielen	Erntekostenfreier Holzerlös ¹	Euro/Efm	50,4 Ziel: ≥ 47,0	46,3 Ziel: ≥ 45,6	45,4	≥ 44,9	▶ 8
Ökologie							
Mengennachhaltigkeit	Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz						
	a) Gesamt		1,07	0,94	1,02	1,0	▶ 1
	b) Baumartengruppe Buche		0,97	0,91	1,01		
	c) Baumartengruppe Fichte		1,11	0,94	1,03		
Betrieblicher Umweltschutz	CO ₂ -Ausstoß	kg/Efm	13,6	15,7	12,3	13	▶ 2
Integrierter Waldschutz	Einsatz von Borkenkäferinsektiziden	%	0,6	1,5	1,8	≤ 5	▶ 3
Wald vor Wild	Leittriebverbiss Flachland:						
	a) Gesamt	%	7,7	8,2	7,9	< 10	
	b) Bu	%	9,1	9,6	9,8	< 10	
	c) Ta	%	16,8	15,8	14,8	< 20	▶ 4
	Leittriebverbiss Hochgebirge:						
	d) Gesamt	%	10,1	11,1	11,0	< 12	
	e) Bu	%	8,9	8,7	7,6	< 8	
	f) Ta	%	10,1	11,3	12,7	< 15	
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Vorrat an Totholz	m ³ /ha	8,8	9,2	9,9	7,5	▶ 5
Schutz seltener bedrohter Arten und Lebensräume	Anteil starken Laubholzes						
	a) Vorrat	Fm/ha	3,0	3,1	3,2	2,8	▶ 6
	b) Stückzahl absolut	Tsd. Stk.	314	331	339	300	
Auswirkungen des Klimawandels mildern	Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse	%	29,3	29,5	29,5	≥ 30	▶ 7
Naturnahe, gesunde und leistungsfähige Mischwälder	a) Anteil Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil	%	23,7	23,4	22,7	≤ 23	▶ 8
	b) Index Jungbestandspflegefläche		0,96	1,12	1,12	1	
Gesellschaft							
Positives Image kontinuierlich ausbauen	Anteil negative Berichterstattung	%	2,5	1,7	1,3	≤ 5	▶ 1
Deckung der regionalen Brennholznachfrage	Verkaufte Brennholzmenge	Tsd. Fm	433	364	372	≥ 500	▶ 2
Bewahrung der Landeskultur	Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“	Tsd. Euro	1714	1749	1800	500	▶ 3
Unterstützung der gesellschaftlichen Waldfunktionen	Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge	Stk.	3 066	3 141	3 239	2 800	▶ 4
Wasserschutz	Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten	%	26,5	26,9	28,4	≥ 30	▶ 5

¹ Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel



BALANCED SCORECARD (BSC) Fortsetzung

Strategisches Ziel	Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017	5-J.-Ziel bzw. 1-J.-Ziel
Gesellschaft						
Erhaltung und Bereitstellung der Erholungsfunktion	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen im Rahmen von Erholungsprojekten und Wildparken zur Verfügung gestellten Mittel ^{1,2}	Tsd. Euro	1 540 Ziel: 1380	1 916 Ziel: 1389	1 151	1370
Regionale Entwicklung und Sicherung der Lebensqualität	In-Wert-Setzung der vom Freistaat Bayern für besondere Gemeinwohlleistungen insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel ^{1,2}	Tsd. Euro	8 689 Ziel: 7 839	7 867 Ziel: 7 339	6 737	6 770
Jagdmöglichkeiten für private Jäger anbieten	Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisscheine ³	Stk.	4 604	4 589	4 649	≥ 4 500
Schaffung beruflicher Perspektiven im ländlichen Raum	Anzahl der Auszubildenden	Pers.	108	106	109	100
Mitarbeiter						
Zufriedenheit der Mitarbeiter verbessern	Index Mitarbeiterzufriedenheit („Trust Index“)	%	-	-	54	≥ 60
Offenen und konstruktiven Dialog führen	Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter	%	-	-	-	≥ 75
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter	Tage	298	370	380	0
Gesunderhaltung der Beschäftigten	Krankheitsbedingte Fehltage					
	a) Waldarbeiter	Tage	18,7	21,2	23,5	≤ 16
	b) Angestellte/Beamte	Tage	8,0	8,8	8,9	≤ 7,5
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung	%	19,1	20,5	21,7	18
Mitarbeiterqualifizierung	Fortbildungstage je Mitarbeiter					
	a) Waldarbeiter	Tage	1,8	1,9	1,6	1,5
	b) Angestellte/Beamte	Tage	3,8	3,3	3,0	5
Berufliche Perspektiven/Arbeitgeberattraktivität	Fluktuationsrate	%	1,2	1,1	1,6	1,2
Berücksichtigung des demographischen Wandels	Anzahl der Neueinstellungen	Pers.	58	66	85	> 50

Erläuterungen zu den Einzelwerten

- ▶ 6
- ▶ 7
- ▶ 8
- ▶ 9
- ▶ 1
- ▶ 2
- ▶ 3
- ▶ 4
- ▶ 5
- ▶ 6
- ▶ 7
- ▶ 8

1 Kennzahl mit jährlich neu festgelegtem 1-Jahres-Ziel
 2 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Kalenderjahr
 3 Kennzahl bezieht sich auf das zurückliegende Jagdjahr

Die Balanced Scorecard überführt eher allgemein formulierte Strategien in messbare Ziele der vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft und Mitarbeiter. So wird bei den Bayerischen Staatsforsten eine ausgewogene und damit nachhaltige Zielerreichung gewährleistet.

ÖKONOMIE

▶ **1 Jahresüberschuss**

Der Jahresüberschuss ist das positive Ergebnis, das im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurde.

▶ **2 Gewinnabführung im Verhältnis zum erwirtschafteten Cashflow vor Gewinnausschüttung**

Mittelfristig soll die kumulierte Ausschüttung grundsätzlich nicht über dem kumulierten Cash-Flow liegen. In Einzelfällen sind Abweichungen in beide Richtungen möglich. Eine Liquiditätsreserve von mindestens einer Monatsauszahlung wird aufrechterhalten.

▶ **3 Investitionsquote**

Die Investitionsquote dient der Beurteilung, in welchem Maß die Substanz des Unternehmens erhalten und verbessert wird. Die Investitionen liegen über den Abschreibungen.

▶ **4 Einschlagsbereinigter Fixkostenindex**

Die Unternehmensstruktur der Bayerischen Staatsforsten bedingt einen verhältnismäßig hohen Anteil der Fixkosten am Gesamtaufwand. Der einschlagsbereinigte Fixkostenindex „Gesamt“ beträgt 52 Prozent. Er teilt sich in Personalfixkosten (44 Prozent) und übrige Fixkosten (8 Prozent) auf. Der Zielwert von maximal 56 Prozent wird deutlich unterschritten.

▶ **5 Working Capital/Umsatz**

Als Maß für den Effizienzgrad der Prozessgestaltung der Kernprozesse, insbesondere in der Holzlogistik und den administrativen Prozessen, dient die Kennzahl „Working Capital zu Umsatz“.

▶ **6 Kundenzufriedenheitsindex**

Ein gutes Kundenverhältnis ist für die Bayerischen Staatsforsten von großer Bedeutung. Um die Kundenzufriedenheit beurteilen zu können, erfolgte im Geschäftsjahr 2017 die insgesamt dritte Kundenbefragung. Der im Rahmen der durchgeführten Kundenbefragung erhobene Kundenzufriedenheitsindex befindet sich mit 74 Prozent



auf einem vergleichbar gutem Niveau der letzten Befragung aus dem Geschäftsjahr 2010. Bei allen Kundengruppen zeigt sich ein konstant hohes Niveau der Zufriedenheit.

► 7 Unternehmenseigene Nasslagerkapazitäten

Um die verfügbare Nasslagerkapazität zu erhöhen, wird der Ausbau von Nasslagerplätzen weiter forciert.

► 8 Erntekostenfreier Holzerlös

Der erntekostenfreie Holzerlös im Durchschnitt der gesamten Bayerischen Staatsforsten beträgt 45,4 Euro/fm. Gegenüber dem Vorjahr (46,32 Euro/fm) ist der Deckungsbeitrag um rund 2 Prozent gesunken, liegt aber über dem gesetzten Jahresziel von 44,92 Euro/fm.

ÖKOLOGIE

► 1 Index Einschlag zu aktuellem Hiebsatz

Im Geschäftsjahr 2017 lag der Buchen-, Fichten- und Gesamteinschlag jeweils geringfügig über den nachhaltigen Hiebsätzen.

► 2 CO₂-Ausstoß

Der absolute und relative CO₂-Ausstoß sank im Geschäftsjahr 2017. Gründe hierfür liegen u. a. im Abbau der Naßlagerkapazitäten und des damit verbundenen reduzierten Energiebedarfs, der Reduzierung der Transportentfernung bei Holzanlieferung mit LKW und Bahnlieferung zum Kunden sowie des geringeren Bedarfs an Wegebaumaterial.

► 3 Einsatz von Borkenkäferinsektiziden

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis von mit Insektiziden gegen Borkenkäfer behandeltem Nadelstammholz zum Gesamteinschlag von Nadelstammholz. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Menge des gegen Borkenkäfer behandelten Holzes auf circa 53 430 Festmeter leicht an. Begründet ist dies in der hohen Ausgangspopulation des Borkenkäfers in 2016 sowie den sehr frühen warmen Temperaturen im Frühjahr und der damit verbundenen sehr schnellen Entwicklung der ersten Borkenkäfergeneration 2017. Insgesamt gesehen befinden sich die Anwendungen gegen Borkenkäfer aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau und deutlich unter dem Zielwert.

► 4 Leittriebverbiss (Flachland/Hochland)

Im Geschäftsjahr 2017 ist der Leittriebverbiss sowohl im Flachland als auch im Hochgebirge insgesamt leicht gesunken. Der Leittriebverbiss bei der Tanne im Hochgebirge ist zwar angestiegen, die Zielwerte konnten jedoch überall eingehalten werden. Der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ wird weiterhin konsequent verfolgt.

► 5 Vorrat an Totholz

Für das Vorkommen zahlreicher walddispersiver Arten ist Totholz erforderlich. Der Vorrat an Totholz wurde daher in den letzten Jahren kontinuierlich angereichert, was die Ergebnisse der Betriebsinventuren der Forsteinrichtung bestätigen. Damit leisten die Bayerischen Staatsforsten einen aktiven Beitrag zum Artenschutz. Die Kennzahl entspricht dem in Betriebsinventuren gemessenen stehenden und liegenden Totholz.

► 6 Anteil starken Laubholzes

Mit der Umsetzung der regionalen Naturschutzkonzepte der Bayerischen Staatsforsten werden gezielt ökologisch wertvolle Laubbäume erhalten und gefördert, da diese als Lebensräume von essentieller Bedeutung für seltene und bedrohte Arten sind. Die bewusste Erhöhung des Anteiles starken Laubholzes über die letzten Jahre und die absehbare weitere Steigerung in den nächsten Jahren unterstreichen die Ambitionen im Naturschutz.

► 7 Laubholz- und Tannenanteil an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse

Die Schaffung von Mischwäldern aus mehreren Baumarten mit einem angemessenen Laubholzanteil ist nach allen bisherigen Erkenntnissen der beste Weg, auf den Klimawandel zu reagieren. Durch Naturverjüngung und gezielte Pflanzung wird für den Staatswald ein Anteil von Laubholz und Tanne an der Vorausverjüngung und der ersten Altersklasse von 30 Prozent angestrebt. Mit entsprechender Pflege der Wälder lässt sich dieses Potenzial im Laufe eines Bestandslebens sichern und ggf. erhöhen.

► 8 Fichtenbestände mit geringem Mischungsanteil/Jungbestandspflegefläche

Der Anteil von Fichtenbeständen mit einem geringen Mischungsanteil wird im Staatswald Schritt für Schritt reduziert. Die Waldbewirtschaftung der Bayerischen Staatsforsten trägt so zum Erhalt und zur Ausbreitung naturnaher, gesunder und leistungsfähiger Mischwälder bei. Die jungen, heranwachsenden Wälder bedürfen einer konsequenten Pflege, um Mischbaumarten zu sichern und ggf. deren Anteil zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2017 lag die tatsächliche Jungbestandspflegefläche deutlich über dem Soll.

GESELLSCHAFT

► 1 Anteil negative Berichterstattung

Im Geschäftsjahr 2017 wurden mittels eines onlinebasierten Medienmonitorings alle Beiträge in bayerischen Tageszeitungen und deren Onlinepräsenzen, die sich mit dem Staatswald auseinandersetzten, erfasst (Gesamtauflage: rund 154 Mio.). Die davon negativ bewertete Auflage betrug rund 1,27 Mio. (Positivauflage: rund 52 Mio.), woraus sich ein Anteil negativer Berichterstattung von 1,3 Prozent ergibt. Dieser sehr niedrige Wert lässt sich darauf zurückführen, dass im Betrachtungszeitraum nur vereinzelt negative Inhalte in den Medien thematisiert wurden, darunter vor allem jagdliche Themen und die Diskussion über Flächenstilllegungen von Wäldern (etwa Diskussion um den 3. Nationalpark).

► 2 Verkaufte Brennholzmenge

Vielorts gesättigte Brennholzmärkte sowie weiterhin niedrige Preise für fossile Energieträger ergaben – wie in den Jahren zuvor – eine weiterhin zurückhaltende Brennholznachfrage. Erst nach einer längeren Heizperiode ab April 2017 belebte sich der Brennholzmarkt leicht. Mit rund 372 000 Festmetern Brennholz im Geschäftsjahr 2017 wurden 2 Prozent mehr vermarktet als im Vorjahr.

► 3 Eigenanteil an der Finanzierung für die Erhaltung von Gebäuden der Kategorie „D“

D-Gebäude sind alle Gebäude, die von den Bayerischen Staatsforsten auf Grund des Nutzungsrechts des Forstvermögens zu erhalten sind (alle Baudenkmäler aber auch Bauwerke mit regionaler bzw. landeskultureller Bedeutung). Die Bayerischen Staatsforsten sind sich der Bedeutung dieser Gebäude für die Allgemeinheit bewusst und bemühen sich, ihre D-Gebäude und insbesondere ihre Baudenkmäler entsprechend instand zu halten und möglichst auch betrieblich zu nutzen. Der Aufwand zur Erhaltung von D-Gebäuden übertrifft das in der BSC definierte Ziel von 0,5 Mio. Euro mittlerweile um das Mehrfache. Im Geschäftsjahr 2017 wurden von den 7,85 Mio. Euro, die für Investitions-, Unterhalts- und Sanierungsmaßnahmen für alle Gebäude zur Verfügung stehen, rund 23 Prozent (1,8 Mio. Euro) für die Erhaltung landeskulturell wertvoller Gebäude verwendet. Wesentliche Maßnahmen waren Sanierungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Betriebsgebäuden wie den Forstbetriebssitzen Oberammergau, Allersberg, Zusmarshausen sowie Sicherungsmaßnahmen an Burgruinen wie der Ruine Brunneck am Forstbetrieb Kipfenberg.



► 4 Anzahl unentgeltlicher Gestattungsverträge

Als Kennzahl für die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten wurde die Zahl der unentgeltlichen Gestattungsverträge definiert. Im Geschäftsjahr 2017 wurde mit 3 239 unentgeltlichen Verträgen ein neuer Höchststand erfasst. Dies zeigt die stetig steigende Nachfrage und Bereitstellung von Staatswaldflächen, beispielsweise für Rad- und Wanderwege, Bienenweiden, Waldkindergärten oder Rettungshundeübungsgelände. Nicht erfasst sind allerdings die kurzfristigen Nutzungen (bis zu einer Woche) von gemeinnützigen Organisationen für Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen, die ein Vielfaches der erfassten Verträge ausmachen und das Engagement der Bayerischen Staatsforsten in diesem Bereich noch deutlicher unterstreichen.

► 5 Anteil Laubholz und Tanne in Wasserschutzgebieten

Laubhölzer und die Baumart Tanne sind ein Weiser für Vielfalt, Struktur und Stabilität eines Waldes. Dadurch kann langfristig sichergestellt werden, dass die hohe Güte von Trinkwasser aus dem Wald erhalten bleibt. Die Flächen der amtlich ausgewiesenen Wasserschutzgebiete (Status festgesetzt und planreif) sind Änderungen unterworfen, was zu Schwankungen der Kennzahl führt. So ist die von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Wasserschutzgebietsfläche im Vergleich zum Vorjahr um rund 7 000 Hektar angestiegen. Einen wesentlichen Anteil haben dabei die planreifen Wasserschutzgebiete.

► 6 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohleistungen (Erholungsprojekte/Wildparke)

Mit den für diesen Bereich zur Verfügung stehenden bGWL-Mitteln wurden zahlreiche Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Erholungsfunktion umgesetzt (Waldlehr-, Waldspiel- und Walderlebnispfade, Wildgehege, Unterstellhütten, Aussichtstürme, Kulturdenkmäler, Instandsetzung und Bau von Wander-, Rad- und Reitwegen, Loipen, Landesarboretum bei Freising) und die beiden Wildparke Forstenrieder Park und Ebersberger Forst unterstützt. Nicht berücksichtigt sind hier die Sondermittel, die für das Projekt Baumwipfelpfad Ebrach zur Verfügung gestellt wurden (im Kalenderjahr 2016: 1 569 662 Euro).

► 7 In-Wert-Setzung besondere Gemeinwohleistungen (insgesamt)

Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden in zahlreichen Projekten und Maßnahmen in den Bereichen Schutzwaldsanierung/-pflege, Erholung, Naturschutz und Wildparke umgesetzt. Nicht berücksichtigt sind hier die Sondermittel, die für das Projekt Baumwipfelpfad Ebrach zur Verfügung gestellt wurden (im Kalenderjahr 2016: 1 569 662 Euro).

► 8 Anzahl Pachten und entgeltliche Jagderlaubnisscheine

Die Bayerischen Staatsforsten bieten zahlreichen Jägern attraktive Jagdmöglichkeiten und binden so private Jäger intensiv ein. Ohne deren Engagement wäre die Umsetzung des Zieles „Wald vor Wild“ nicht möglich.

► 9 Anzahl der Auszubildenden

Neben der Ausbildung zum Forstwirt an derzeit 16 Forstbetrieben bieten die Bayerischen Staatsforsten Ausbildungsplätze zum Revierjäger, Industriekaufmann/-frau, Mechatroniker und Fachinformatiker Systemintegration an. Mit 109 Auszubildenden zum 30.06.2017 wurde der Zielwert von insgesamt 100 Azubis (in allen Ausbildungsjahren) auch im Geschäftsjahr 2017 erreicht. Die Zahl der Ausbildungsplätze wird sich durch die gestartete Ausbildungsinitiative künftig weiter erhöhen.

MITARBEITER

► 1 Index Mitarbeiterzufriedenheit („Trust Index“)

Der Great Place to Work® Trust Index ist ein Wert zur Beschreibung der erlebten Arbeitsplatzkultur. Auswertungsgrundlage sind rund 60 Fragen, die sich auf die fünf Dimensionen des Great Place to Work® Modells – Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist –

beziehen. Dieser Index hat sich in der Arbeit von Great Place to Work® international als Messgröße für die Arbeitsplatzkultur bewährt. Bei der BaySF-Mitarbeiterbefragung im Geschäftsjahr 2017 lag der Trust Index bei 54.

► 2 Grad der Einbindung von Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenvertreter

Der Grad der Einbindung von Personalräten, Schwerbehindertenvertretern und Gleichstellungsbeauftragten wurde im Geschäftsjahr 2017 nicht ermittelt (letzte Erhebung im Geschäftsjahr 2010: 65,7 Prozent).

► 3 Arbeitsunfallbedingte Ausfalltage je 100 aktive Forstwirte/Waldarbeiter

Die Kalenderausfalltage (KAT) je 100 aktive Waldarbeiter sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen und erreichten im Geschäftsjahr 2017 mit 380 KAT einen neuen Höchststand im Vergleich der letzten Jahre. Die gesetzten Ziele wurden damit nicht erreicht. In Verbindung mit der leicht rückläufigen Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle wird die Tendenz belegt, dass die Ausfallzeiten je Unfall vermutlich u. a. aus demographischen Gründen steigen. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.

► 4 Krankheitsbedingte Fehltage

Der Krankenstand bei den Beamten und Angestellten liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Während die Werte bei den Angestellten relativ konstant bleiben, ist bei den Beamten in den letzten Jahren ein Anstieg zu beobachten. Bei den Waldarbeitern ist die langfristige Tendenz der krankheitsbedingten Fehltage demographiebestimmt weiterhin steigend und liegt mit knapp 2,5 Tagen über dem Niveau des Vorjahres. Mit verschiedenen Maßnahmen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und des Arbeitsschutzes investiert das Unternehmen intensiv in die Gesunderhaltung seiner Beschäftigten.

► 5 Anteil Aktive mit Teilzeitbeschäftigung

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten ist im Geschäftsjahr 2017 erneut gestiegen. Von den weiblichen Beschäftigten arbeiten derzeit 66 Prozent in Teilzeit, bei den Männern beträgt der Teilzeitanteil mittlerweile 13 Prozent. Das Unternehmen bietet zahlreiche attraktive Teilzeitmodelle an, um Beruf und Familie möglichst gut in Einklang zu bringen und den Wünschen der Beschäftigten zu entsprechen.

► 6 Fortbildungstage je Mitarbeiter

Die durchschnittlichen Fortbildungstage je Mitarbeiter sind im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht gesunken. Bei den Waldarbeitern liegen sie auf dem durchschnittlichem Niveau der letzten drei Jahre, bei den Angestellten und Beamten etwas darunter. Die Werte unterscheiden sich je nach Zielgruppe für Personalentwicklungsmaßnahmen und hängen auch in Zukunft von den geplanten verfahrens- und forsttechnischen Veränderungen ab.

► 7 Fluktuationsrate

Im Vergleich zu dem sehr geringen Niveau der letzten Jahre hat sich die Fluktuationsrate der Bayerischen Staatsforsten z. B. durch Kündigungen von Beschäftigten (ohne natürliche Fluktuation wie Ruhestand) auf 1,6 Prozent erhöht. Dennoch ist der Fluktuationswert trotz eines steigenden Angestellten- und sinkenden Beamtenanteils weiterhin vergleichsweise gering.

► 8 Anzahl der Neueinstellungen

Neueinstellungen werden sowohl aus strategischen Überlegungen auf Basis der demographischen Situation als auch in Form von Ersatzzeinstellungen aufgrund von Fluktuation durchgeführt. So wurden beispielsweise zur Deckung des zukünftigen Personalbedarfs insgesamt 21 Förster und Forstwissenschaftler über das BaySF START-Programm neu eingestellt. Im Bereich der Waldarbeiter wurden 23 Forstwirte unbefristet eingestellt, davon haben 21 zuvor ihre Ausbildung bei den Bayerischen Staatsforsten erfolgreich abgeschlossen.



Input-Output-Bilanz

INPUT

Art		Menge 2013	Menge 2014	Menge 2015	Menge 2016	Menge 2017
Ausgebrachte Pflanzen	Mio. Stück	7,2	6,3	5,9	5,7	4,9
Ausgebrachtes Saatgut	Tsd. kg	49,4	2,8	7,4	1,1	8,1
Wegebaumaterial	Tsd. Tonnen	599	636	554	680	502
Farbspraydosen	Tsd. Stück	94,1	94,4	77,9	82,4	85,2
Metalle ¹	Tsd. kg	100	80	61	70	67
Mit Borkenkäferinsektiziden behandelte Holzmenge	Tsd. fm	29	24	22	42	53
Pflanzenschutzmittel gegen Wildschäden	Tsd. kg bzw. Liter	4,0	4,5	4,1	3,6	7,1
Sonstige Pflanzenschutzmittel ²	Tsd. kg bzw. Liter	0,2	0,3	0,3	0,3	0,5
Düngemittel aller Art	Tsd. kg	269,0	221,2	100,9	154,2	191,1
Trinkwasser eigengenutzte Gebäude ³	Tsd. m ³	13,0	22,6	14,1	18,7	16,6
Strom aus regenerativen Energiequellen	Mio. kWh	2,5	2,5	2,2	2,3	2,4
Strom aus nicht regenerativen Energiequellen	Mio. kWh	0,2	0,2	0,1	1,0	0,1
Heizöl	Tsd. Liter	92	62	62	51	64
Erdgas	Tsd. m ³	177	172	189	157	145
Flüssiggas Schutzwagen- und Gebäudeheizung	Tsd. Liter	86	80	79	70	79
Holz hackschnitzel Gebäudeheizung	Tsd. SRM	0,6	0,4	0,3	0,4	0,4
Holz pellets Gebäudeheizung	Tonnen	296	359	371	425	374
Scheitholz Gebäudeheizung	Ster	0	0	0	0	0
Fernwärme Gebäudeheizung	Tsd. kWh	429	390	412	427	450
Benzin, Diesel ⁴	Mio. Liter	11,1	11,2	11,7	10,9	11,4

OUTPUT

Art		Menge 2013	Menge 2014	Menge 2015	Menge 2016	Menge 2017
Holzeinschlag gesamt	Mio. fm	5,16	5,09	5,42	4,71	4,96
Holzverkauf Stammholz/Industrieholz (2008 inklusive Brennholz/Energieholz)	Mio. fm	3,98	3,95	3,72	3,93	3,88
Holzverkauf Brennholz/Energieholz	Mio. fm	0,89	0,87	0,77	0,73	0,78
Pflanzenproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	Mio. Stück	1,8	2,1	1,8	2,2	2,4
Saatgutproduktion der Pflanzgartenstützpunkte	Tsd. kg	35,8	5,1	23,2	11,3	20,1
Bodenbestandteile	Mio. Tonnen	3,1	3,3	3,2	3,3	3,4
Stromertrag aus eigenen Photovoltaikanlagen	Tsd. kWh	146,1	179,3	169,9	161,3	170,8
Abwasser aus eigengenutzten Gebäuden	Tsd. m ³	13,0	22,6	14,1	18,7	16,6
Altmetall ⁵	Tsd. kg	137,9	172,0	92,4	122,7	96,7
Kohlendioxid-Äquivalente ^{6,7}	Tonnen	74 291	74 600	73 781	74 145	60 957
Schwefeldioxid-Äquivalente ^{6,8}	Tonnen	349	348	339	353	176
Troposphärische Ozon-Vorläufer-Äquivalente gesamt (TOPP) ^{6,9}	Tonnen	501	500	483	584	305
Staub ^{6,10}	Tonnen	15	16	15	17	12

¹ Zaunneubau; ² inkl. Anwendungen an den Pflanzgartenstützpunkten; ³ inkl. Wasser aus öffentlichem Netz zur Bewässerung der Pflanzgartenstützpunkte; ⁴ Im Betrag sind enthalten: Verbrauch betriebseigener Maschinen für Holzernte und -bringung sowie für Wegebau, betriebseigene PKW, Wegepflege mit R-2-Gerät sowie der Verbrauch für manuelle Holzernte und -bringung. Aus Erfahrungswerten der Maschinenbetriebe wurde auf den Verbrauch der zur Holzernte und -bringung eingesetzten Unternehmer hochgerechnet; ⁵ Metall aus Zaunabbau, verbrauchte Farbspraydosen; ⁶ Die angegebenen Werte wurden unter Verwendung „Prozessorientierter Basisdaten für Umweltmanagement-Instrumente (ProBas)“ des Umweltbundesamtes errechnet. Dabei werden auch indirekte und vorgelagerte Emissionen berücksichtigt; ⁷ Summe von Treibhausgasen (CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, PFC und HFC, sog. Kyoto-Gase), nach ihrem Treibhauspotenzial (THP); Indikator für das Umweltproblemfeld „Klima“. Im Betrag sind enthalten: Emissionen aus dem Kraftstoffverbrauch für motormanuelle und maschinelle Holzernte; inkl. Bringung, Häckseln von Energieholz, aus dem Transport des Gesamtholzeinschlages zu den Kunden sowie Wegeinstandssetzungs- und sonstigen Arbeiten. Weiterhin enthalten sind Emissionen aus betriebseigenen und privaten PKW im dienstl. Einsatz, aus Bahn- und Flugreisen, dem Brennstoffverbrauch an den Betriebsstätten sowie dem Stromverbrauch; ⁸ Quantitativer Ausdruck des Versauerungspotenzials, bezogen auf das „Leit“-Gas SO₂. In die SO₂-Äquivalente gehen neben SO₂ auch die Luftschadstoffe NO_x, HCl, HF, NH₃ und H₂S ein. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; ⁹ (Tropospheric ozone precursor potential equivalents = TOPP) sind der quantitative Ausdruck des bodennahen Ozonbildungspotenzials und werden aus der relativen Ozonbildungsrate der Luftschadstoffe CO, NMVOC und NO_x sowie des Treibhausgases CH₄ gebildet. In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein; ¹⁰ In den Betrag gehen die bei den Kohlendioxid-Äquivalenten genannten Emissionsquellen ein.

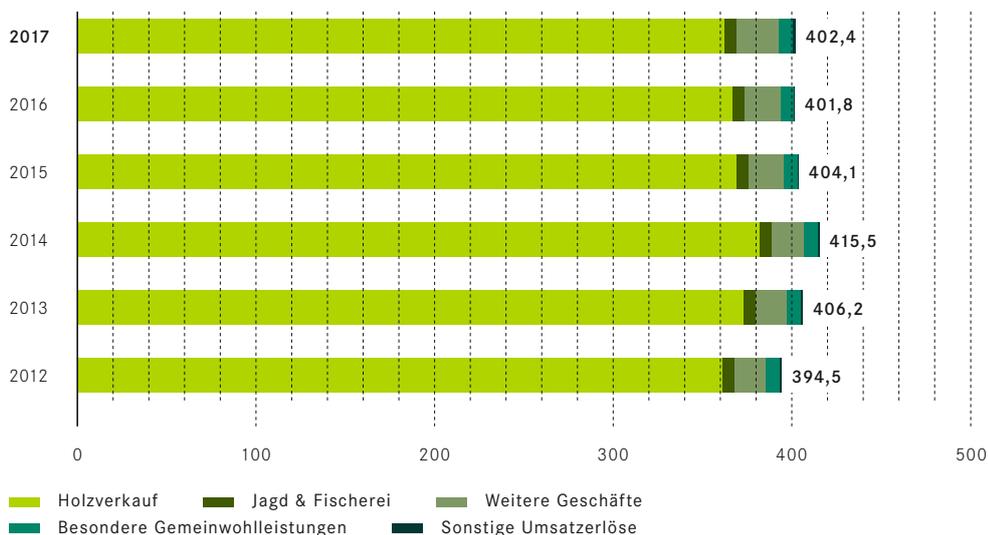


Ökonomie

Geschäftsverlauf

UMSATZ – STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

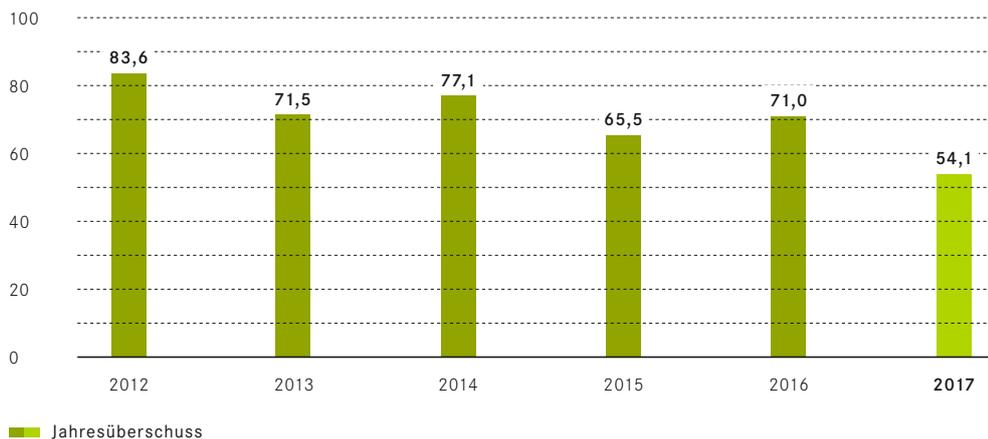
in Mio. Euro



Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2017 einen Gesamtumsatz von 402,4 Mio. Euro. Dieser gliedert sich auf das Hauptgeschäftsfeld Holz (362,1 Mio. Euro), den Bereich Jagd (7,0 Mio. Euro), den Bereich Weitere Geschäfte (23,4 Mio. Euro) und die Besonderen Gemeinwohleleistungen (7,9 Mio. Euro) sowie Sonstige Umsatzerlöse (2,0 Mio. Euro).

ERGEBNISVERGLEICH

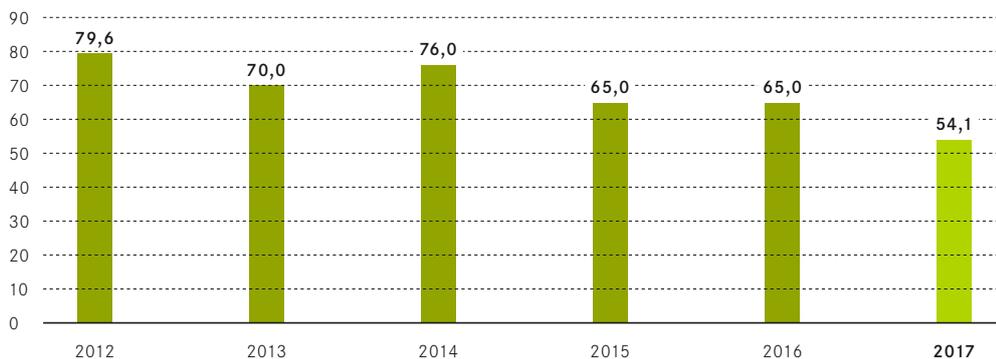
in Mio. Euro



Der Jahresüberschuss 2017 beträgt 54,1 Mio. Euro.

GEWINNAUSSCHÜTTUNG

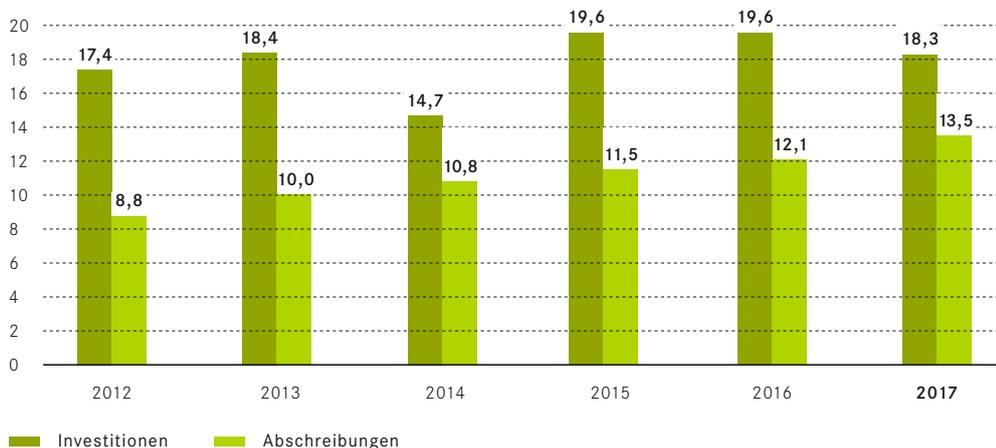
in Mio. Euro



Die Ertragskraft des Unternehmens, die getätigten Investitionen, die hohen Gewinnrücklagen und die sehr gute Liquidität erlauben entsprechende Gewinnausschüttungen.

INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

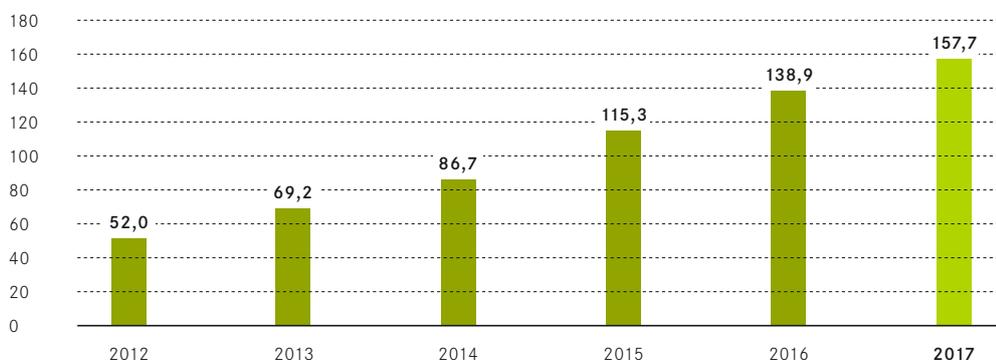
in Mio. Euro



Im Geschäftsjahr 2017 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. Es wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 18,3 Mio. Euro getätigt. Die Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 13,5 Mio. Euro.

ALTERSSICHERUNGSFONDS

in Mio. Euro



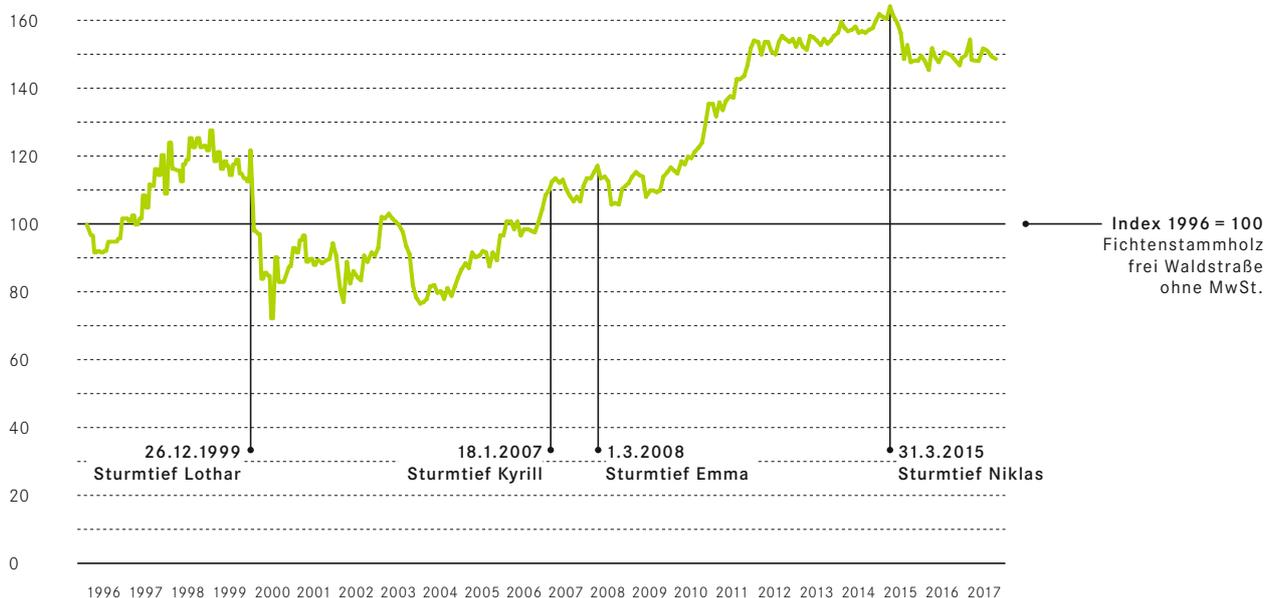
Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für heute beschäftigte Beamte wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Alterssicherungsfonds eingerichtet. 2017 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 18,8 Mio. Euro neu zugeführt.



Holzgeschäft

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Der Preis, der sich nach dem Sturm Niklas Ende März 2015 einstellte, ist auch während des Geschäftsjahres 2017 auf gleichem Niveau stabil geblieben.

HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSORTEN

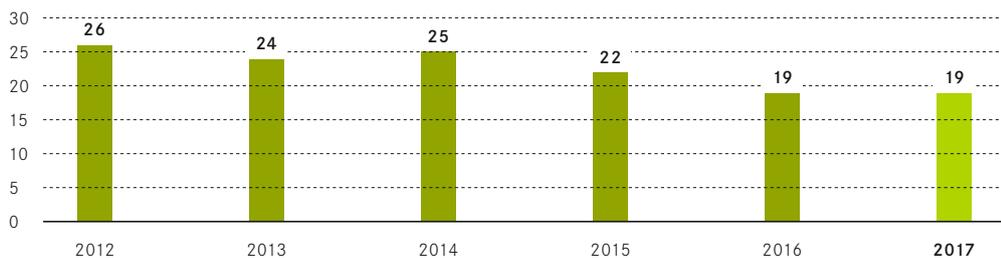
in Tsd. Festmeter/Prozent

	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	in %
Fichte	2 472	234	84	333	3 123	67
Kiefer	583	114	47	17	761	16
Eiche	33	21	27	8	89	2
Buche	139	285	214	47	685	15
aus Eigenproduktion	3 227	654	372	405	4 658	
Handelsware	0	0	0	32	32	1
Bayerische Staatsforsten	3 227	654	372	437	4 690	
in %	69	14	8	9		100

Insgesamt wurden von den Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2017 rund 4,690 Mio. Festmeter Holz verkauft. Der Vorjahreswert lag bei etwa 4,703 Mio. Festmeter.

ANTEIL EIGENVERMARKTUNG

in %

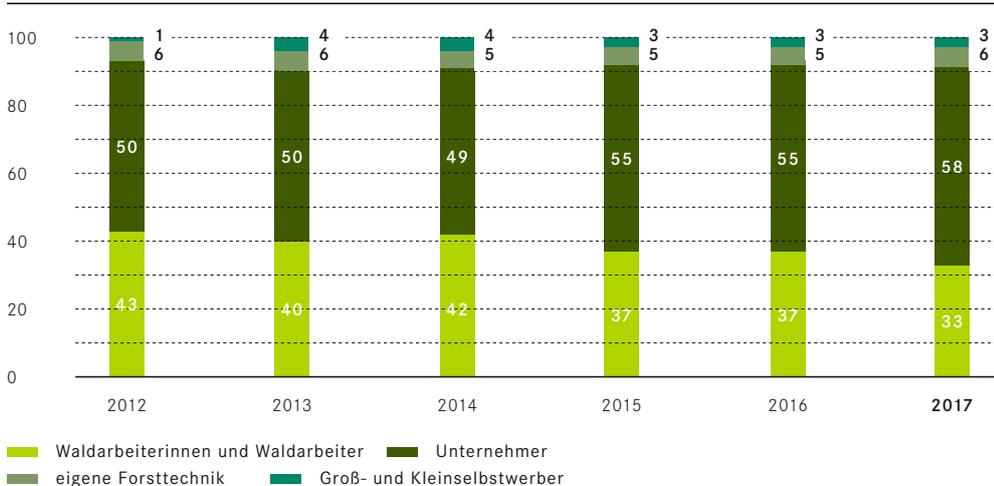


Der Anteil der regionalen Holzvermarktung ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben und damit weiter unter den Anteilen der Geschäftsjahre 2015 und vorher. Ausschlaggebend dafür waren eine gedämpfte Nachfrage bei Brennholz sowie teilweise in den Stammholzsegmenten.



VERTEILUNG DER PRODUKTIONSVERFAHREN

in %

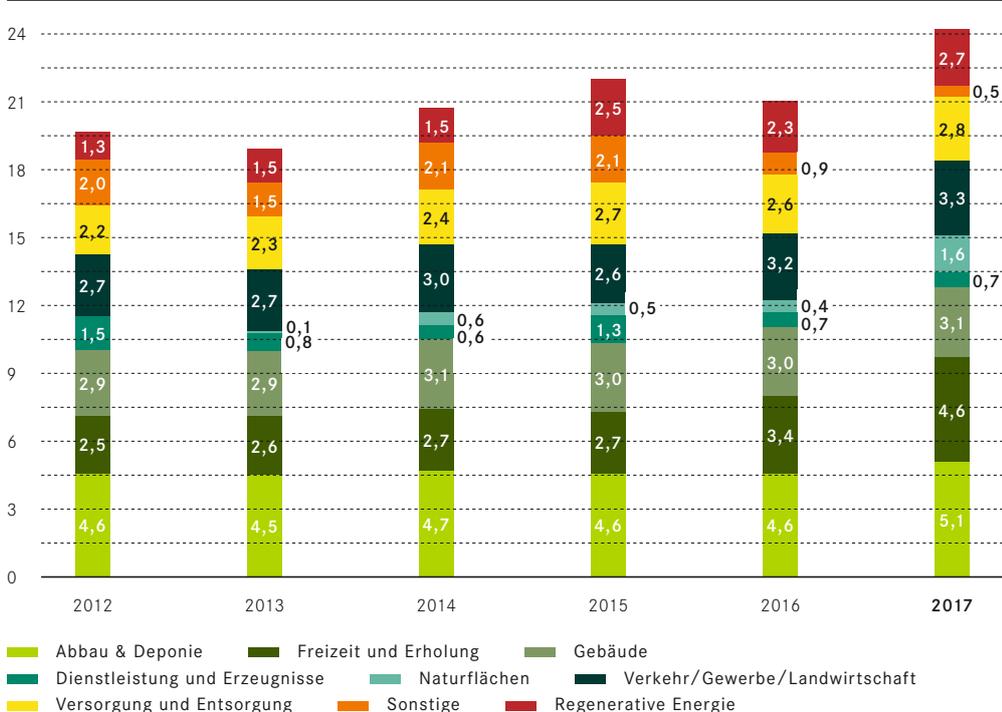


Die Holzernte bei den Bayerischen Staatsforsten wird sowohl motormanuell durch Forstwirte als auch maschinell durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2017 realisierten die Forstwirte der Bayerischen Staatsforsten knapp 33 Prozent des gesamten Einschlags. Mit Unternehmern wurden fast 58 Prozent der Holzmenge geerntet und etwas mehr als 6 Prozent entfiel auf die eigene Forsttechnik der Bayerischen Staatsforsten. Der restliche Einschlag verteilt sich auf Großselbstwerber (=Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (=Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

Immobilien, Weitere Geschäfte

UMSÄTZE WEITERE GESCHÄFTE

in Mio. Euro



Durch „Weitere Geschäfte“ versuchen die Bayerischen Staatsforsten ihre wirtschaftliche Basis zu erweitern und die Abhängigkeit vom Holzmarkt zu verringern. Der Baumwipfelpfad Steigerwald bedeutet eine erfreuliche Steigerung der Umsatzerlöse im Bereich „Freizeit & Erholung“; im Bereich „Naturflächen“ wird durch den pilotweisen Betrieb des gewerblichen Ökokontos ein deutliches Umsatzplus erzielt. In fast allen übrigen Geschäftskategorien sind die Umsätze infolge erhöhter Nachfrage gewachsen. Für das Geschäftsjahr 2017 bedeutet das eine markante Steigerung der Umsatzerlöse im Bereich Immobilien und Weitere Geschäfte um 16 Prozent auf 24,6 Mio. Euro.¹

1 Angaben stammen aus der KLR. Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV (z. B.: Mehrerlös aus Anlagenabgang wird in der GuV als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen).



GRUNDSTÜCKSGESCHÄFTE MIT DEM FORSTVERMÖGEN

in Hektar

Art des Rechtsgeschäftes	Anzahl	2017		seit 1.7.2005	
		Flächen- zugang	Flächen- abgang	Flächen- zugang	Flächen- abgang
Ankauf	46	68	-	1 624	-
Verkauf	24	-	16	-	449
Tausch	13	20	27	653	634
Übergabe an bzw. Übernahme von andere(n) Verwaltungen	23	13	26	59	352
Bestellung, Löschung und Änderung von Rechten	68	-	-	-	-
Gesamt	174	101	69	2 336	1 435

Die Flächenbilanz des Forstvermögens einschließlich Coburger Domänenvermögen war im vergangenen Geschäftsjahr positiv (+ 32 Hektar). Langfristig betrachtet ist beim Staatsforstbesitz seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten ein Flächenzuwachs um insgesamt 901 Hektar zu verzeichnen.

FORSTRECHTE

Art der Rechte		2013	2014	2015	2016	2017
Weiderechte – vollständige Freistellung	ha	40	0	10	0	276
Weiderechte – Teilfreistellung im Umfang von	NKG ¹	73	25	61	0	4
Holzrechte – Ablösesumme	Euro	85 000	65 000	140 000	274 500	181 500
Holzrechte – Abgabemenge	fm	39 700	41 800	45 600	48 200	50 000
Anzahl Berechtigte (Veränderung zum Vorjahr)		- 10	- 16	- 23	- 13	- 20

Forstrechte sind dingliche Rechte auf die Entnahme oder auf die Lieferung von Walderzeugnissen (z. B. Holz, Streu) sowie Alm- und Heimweiderechte, die auf Regelungen aus dem Hochmittelalter zurückgehen. Derzeit haben noch etwa 10 000 berechnete Anwesen Ansprüche auf Walderzeugnisse und/oder Weiderechte im Bayerischen Staatswald.

ERNEUERBARE ENERGIE AUS DEM STAATSWALD

in MW

	2015		2016		2017	
	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung	Anzahl	Nennleistung
Fremdanlagen im Staatswald						
Windkraftanlagen	46	113,00	65	162	84	216
Fotovoltaikanlagen	5	5,14	5	5,14	5	5,14
Geothermie	-	-	-	-	-	-
Eigenanlagen und Beteiligungen						
Fotovoltaikanlagen	18	0,18	17	0,17	17	0,17
Biomasseanlagen mit Beteiligung	-	0,70	2	0,70	2	0,70
Gesamt		119,02		168,01		222,01

Die Bayerischen Staatsforsten unterstützen aktiv die Erzeugung von regenerativen Energien aus dem Staatswald und verstehen dies als wichtigen Bestandteil ihres Nachhaltigkeitsbegriffs. Die Nennleistung der Anlagen für erneuerbare Energien auf Staatswaldflächen bzw. Gebäuden der Bayerischen Staatsforsten beträgt mittlerweile 222 Megawatt.

1 NKG = Normalkuhgräser



Ökologie

Die Staatswaldflächen in Bayern

FLÄCHEN

Allgemein

Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	808 731
Holzbodenfläche (inkl. Saalforsten) (Der Holzboden umfasst die dauernd zur Holzerzeugung bestimmten Flächen einschließlich der Wege, Schneisen, Leitungstrassen und Gräben, jeweils bis zu 5 m Gesamtbreite, der Wasserläufe – ausgenommen fischereiwirtschaftliche und sonstige Wasserflächen – sowie andere unbestockte Flächen, die aufgrund ihrer Größe den Zusammenhang der Bestockung nicht unterbrechen.)	ha	723 972
Waldfläche nach Art. 2 BayWaldG (inkl. Saalforsten) (Holzboden; Latschenfelder bzw. Spirkenbestockung; Schneisen, Wege, Schutzstreifen, Gräben usw. über 5 m Breite; ständige Forstpflanzgärten ¹ , Samenplantagen ¹ ; Flächen mit besonderer Sozialfunktion ¹ wie z. B. Parkplätze, Rastplätze usw.; Wildwiesen ¹ , Wildäcker ¹ ; Abbauland ¹ ; Christbaumkulturen ¹ ; Holzlagerplätze ¹)	ha	756 051
Anteil Gesamtfläche (ohne Saalforsten) an der gesamten Landesfläche	%	11,2

Hochgebirge

Gesamtfläche (inkl. Saalforsten)	ha	196 026
Holzbodenfläche ohne Latschenfelder, Moore und Felsregionen (inkl. Saalforsten)	ha	143 090
Waldfläche nach Art. 2 BayWaldG (inkl. Saalforsten)	ha	159 056
Gesetzlicher Schutzwald (Holzbodenfläche; ohne Saalforsten)	ha	95 147

SCHUTZGEBIETE AUF DEN FLÄCHEN DER BAYERISCHEN STAATSFORSTEN²

in Hektar

Kategorie	2014	2015	2016	2017	Bayern ges.
Naturschutzgebiete (NSG) ³	73 513	73 517	73 821	73 597	165 400
Naturparke	335 213	335 300	335 432	335 402	2 244 888
Landschaftsschutzgebiete	429 590	429 687	428 832	428 834	2 121 249
Naturwaldreservate (NWR)	6 499	6 497	6 607	6 668	7 270
Natura 2000 Gebiete (N2000) ³	243 268	243 284	244 143	243 888	802 011
davon FFH-Gebiete	195 121	195 131	196 557	196 274	645 882
davon Vogelschutzgebiete	175 062	175 071	175 070	174 827	549 362
Fläche Naturschutz gesamt⁴	245 934	245 949	246 864	246 941	
Kategorie	2014	2015	2016	2017	Bayern ges.
Wasserschutzgebiete ⁵	76 608	78 580	78 923	85 898	

Neben der flächigen naturnahen Forstwirtschaft unterstreicht der überproportional hohe Anteil an Schutzgebieten die besondere Verantwortung der Bayerischen Staatsforsten für den Naturschutz. Über 44 Prozent der bayerischen Naturschutzgebietsfläche sowie fast ein Drittel der in Bayern ausgewiesenen Natura2000-Flächen befinden sich im Staatswald, obwohl dieser nur 11,2 Prozent der Landesfläche einnimmt.

1 Sofern nicht gewerblich genutzt

2 Stand: 01.07.2017, Geodaten LfU Stand 01.06.2016; Flächen in Bayern (nicht berücksichtigt: Forstbetrieb St. Martin, Saalforste in Österreich)

3 Flächenreduzierung wegen Abgabe von Flächen des NSG „Karwendel und Karwendelvorgebirge“ an die Wasserwirtschaftsverwaltung

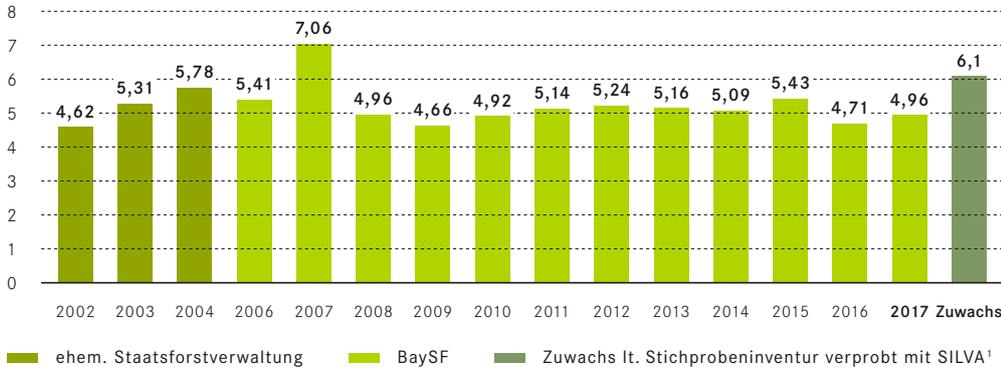
4 Gesamtfläche aus NSG, NWR und N2000, überlagerungsbereinigt

5 Quelle: LfU inklusive aller Neuausweisungen, Löschungen, Überarbeitungen mit dem Status festgesetzt und planreif (Status planreif ab 2017)

Naturaldaten

HOLZEINSCHLAG UND ZUWACHS – GESAMTMENGE

in Mio. Festmeter

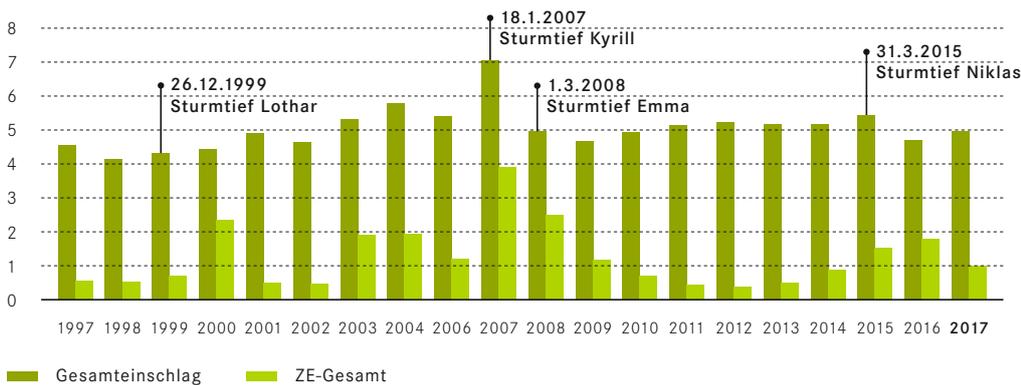


Nachhaltiger Hiebsatz 2017
4,87 Mio. Festmeter

Der im Geschäftsjahr 2017 gebuchte Holzschlag der Bayerischen Staatsforsten lag bei 4,9 Mio. Festmeter. Die Holz-nutzung entsprach in etwa dem nachhaltigen Hiebsatz. Der Holzschlag lag – wie auch im Vorjahr – erneut deutlich unter dem Zuwachs von 6,1 Mio. Im Holzschlag nicht erfasst sind natürlicherweise absterbende Bäume, die als Totholz im Wald verbleiben, als wichtiger Lebensraum für seltene Arten dienen und wieder in den Nährstoffkreislauf eingehen.

GESAMTEINSCHLAG UND ZWANGSBEDINGTER EINSCHLAG (ZE) SEIT 1997

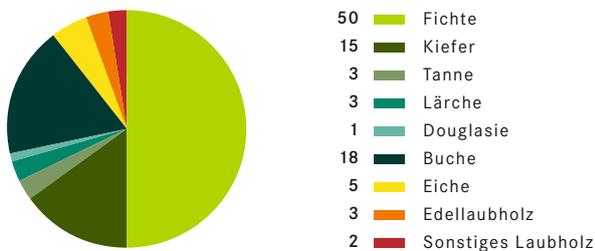
in Mio. Festmeter



Der Holzschlag war vor allem zu Beginn des Geschäftsjahres im Sommer 2016 wesentlich durch Borkenkäferholz-anteile geprägt. Die Schwerpunkte des Befalls lagen im Hauptschadensgebiet des Sturms Niklas in Südbayern sowie im südlichen Jura und dem Tertiären Hügelland. Insgesamt sind 2017 rund 710 000 Festmeter Käferholz angefallen, das entspricht etwa 15 Prozent des Gesamteinschlags.

BAUMARTENVERTEILUNG NACH VORRAT

in %



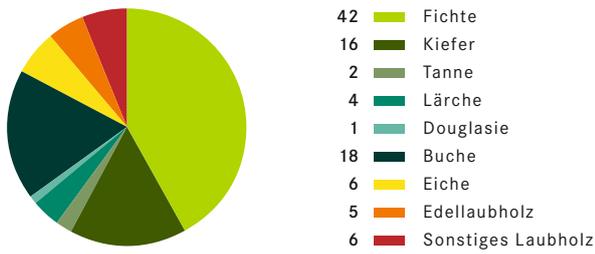
Durchschnittlicher
Holzvorrat pro Hektar:
rund 280 Festmeter.

Die Wälder der Bayerischen Staatsforsten zeichnen sich durch einen hohen Vorrat an stehendem Holz aus. Knapp drei Viertel des Holzvorrats sind dabei Nadelholz.

¹ Waldwachstums- und Ertragsmodell auf Basis Inventuren der Bayerischen Staatsforsten

BAUMARTENVERTEILUNG NACH FLÄCHE

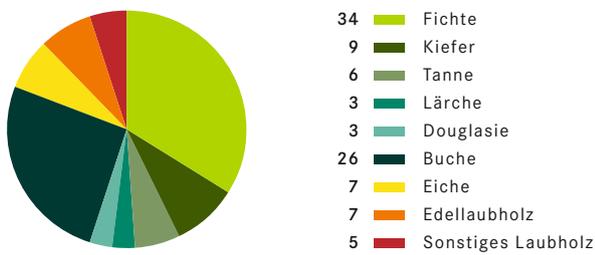
in %



Über nahezu alle Altersklassen hinweg – außer in der ersten Altersklasse – prägen die Nadelhölzer mit einem Anteil von etwa Zweidritteln den bayerischen Staatswald. Der Laubholzanteil in der Fläche (35 Prozent) ist im Vergleich zum Vorrat (28 Prozent) höher.

ALLGEMEINES BESTOCKUNGSZIEL (ABZ)¹ NACH FLÄCHE

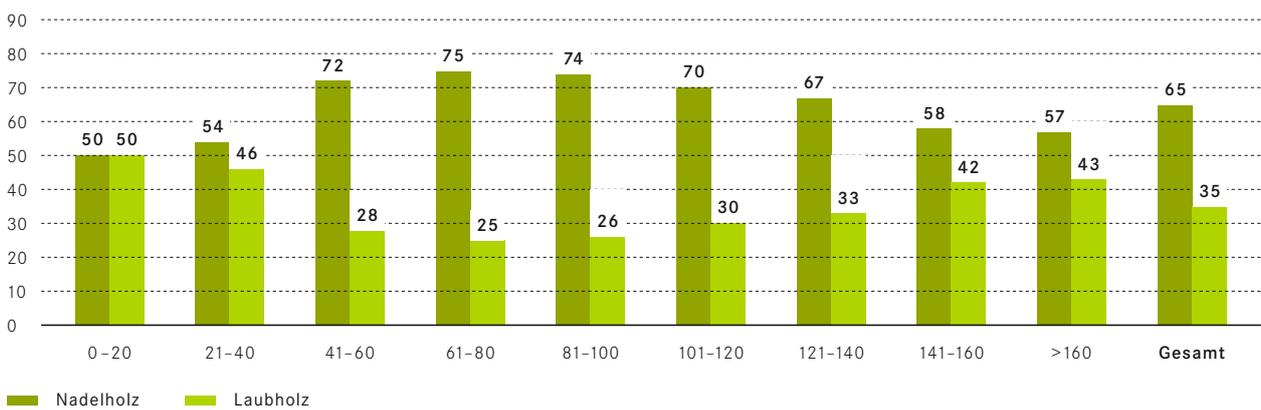
in %



Im Allgemeinen Bestockungsziel wird der angestrebte Waldumbau ersichtlich: Es sieht eine Zunahme des Anteils der Laubhölzer auf 45 Prozent vor, die Nadelhölzer werden mit 55 Prozent aber nach wie vor dominieren.

NADELHOLZ- / LAUBHOLZANTEILE JE ALTERSKLASSE (JAHRE)

in %



Der Erfolg des Waldumbaus zeigt sich vor allem in den jüngeren Altersklassen: In diesen konnte der geplante höhere Laubholzanteil bereits realisiert werden. Bei der Waldverjüngung geht es zunehmend darum, ausreichende Nadelholzanteile zu sichern.

1 Angestrebte Baumartenzusammensetzung in 50 Jahren

DURCHFÖRSTUNG

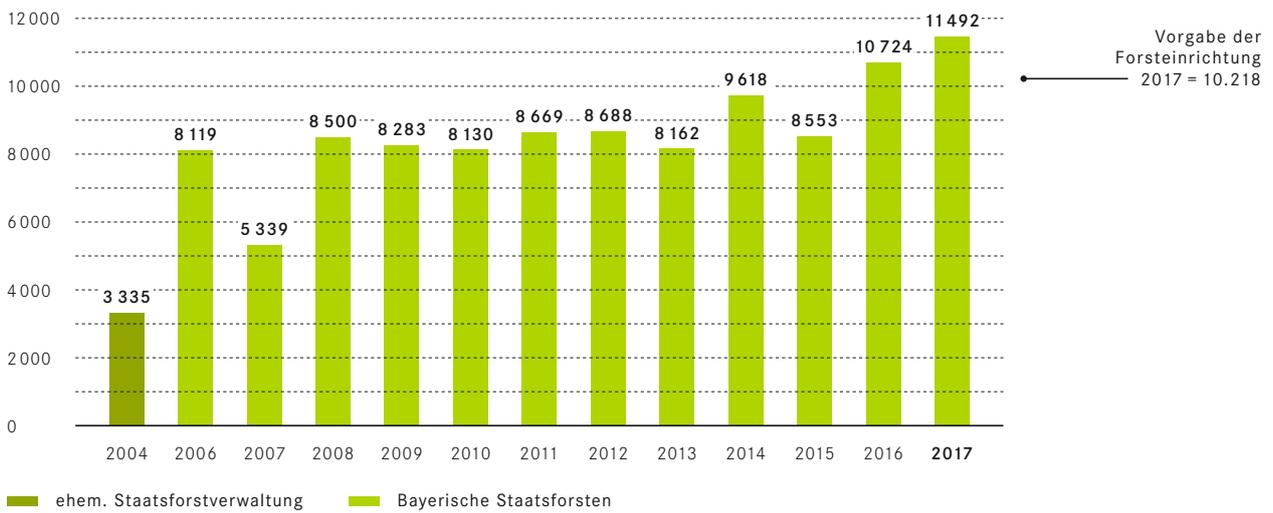
in Hektar



Durchforstungsmaßnahmen lenken den Zuwachs durch Umlichtung der Krone gezielt auf Bäume mit hoher Qualität und Werterwartung. Zudem können so Mischbaumarten gefördert und die Stabilität erhöht werden.

JUNGBESTANDSPFLEGE (INKL. PFLEGE UNTER SCHIRM)

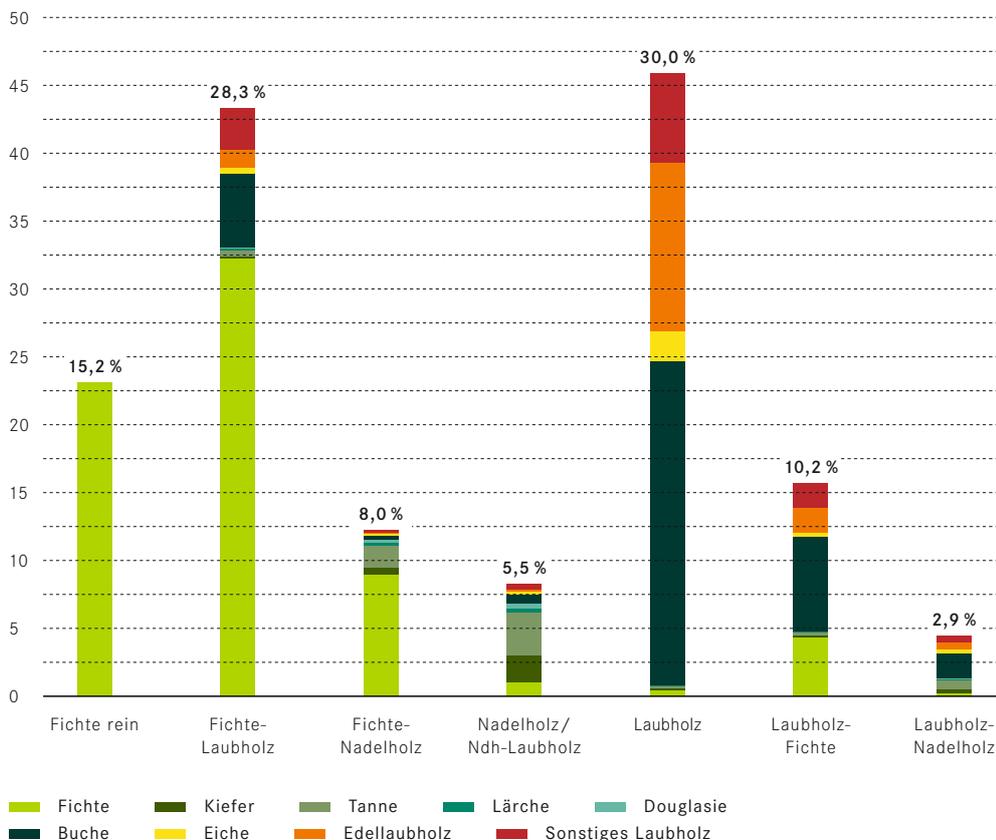
in Hektar



Im jungen Alter kann die Bestandsentwicklung gesteuert werden; die Jungbestandspflege ist damit ein wichtiges Instrument des Waldbaus und eine lohnende Investition in Qualität, Stabilität und Wertleistung. Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung zu 112 Prozent erfüllt.



ZUSAMMENSETZUNG DER VORAUSVERJÜNGUNG IN DEN VERJÜNGUNGSBESTÄNDEN¹ in Tsd. Hektar



Die Vorausverjüngung ist die neue Waldgeneration, die unter dem Schutz der Altbestände bereits nachwächst. In den zur Verjüngung anstehenden Flächen besteht sie zu drei Vierteln aus Naturverjüngung. Der weit überwiegende Teil der Vorausverjüngung wächst als klimatoleranter, aus mehreren Baumarten bestehender Mischwald von Morgen heran.

VORAUSVERJÜNGUNGSFLÄCHE² NACH HÖHENSTUFEN

Baumart	0,2 – 1,3 m Höhe		1,3 – 5,0 m Höhe		Summe (0,2 – 5,0 m)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Fichte	53 831	48,9	16 602	38,9	70 433	46,1
Kiefer	1 460	1,3	1 732	4,1	3 192	2,1
Tanne	5 253	4,8	921	2,2	6 175	4,0
Lärche	495	0,4	217	0,5	712	0,5
Douglasie	507	0,5	186	0,4	693	0,5
Summe Nadelholz	61 546	55,9	19 658	46,0	81 204	53,1
Buche	25 338	23,0	13 603	31,8	38 941	25,5
Eiche	2 430	2,2	1 188	2,8	3 619	2,4
Edellaubholz	12 292	11,2	3 979	9,3	16 271	10,6
Sonstiges Laubholz	8 566	7,8	4 289	10,0	12 855	8,4
Summe Laubholz	48 626	44,1	23 060	54,0	71 686	46,9
Gesamt	110 172	100	42 718	100	152 890	100

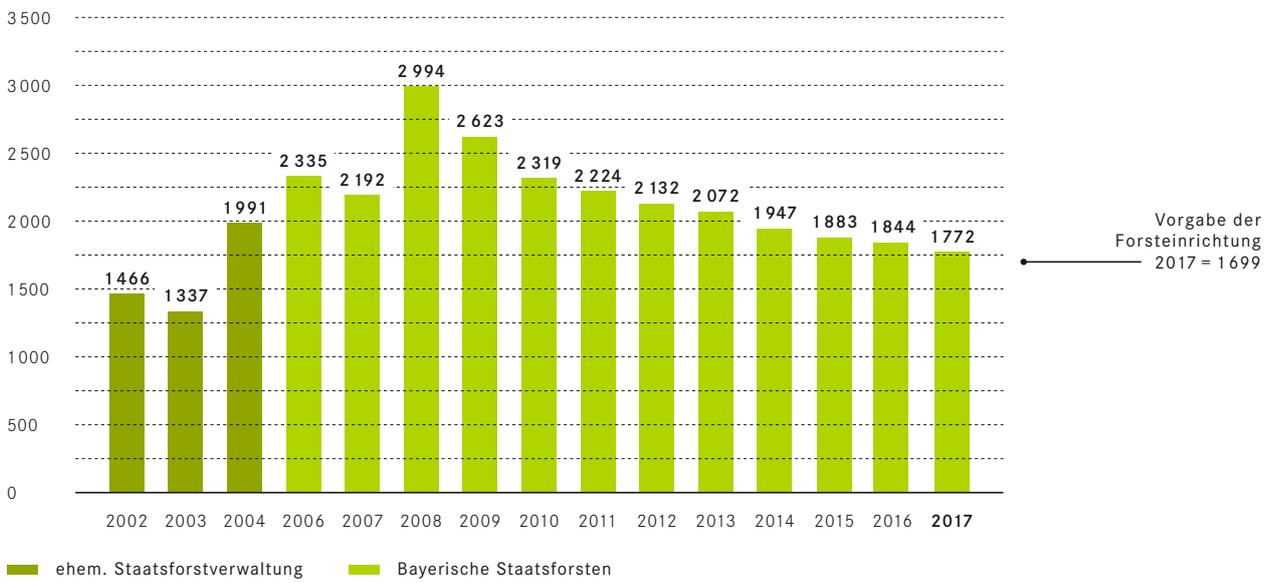
Rund 44 Prozent der Verjüngungsbestände weisen Vorausverjüngung auf. Gut ein Viertel (28 Prozent) davon ist mit über 1,3 Meter Höhe bereits gesichert. Der Anteil des Laubholzes und der Tanne an der gesamten Vorausverjüngung beträgt 50,9 Prozent.

1 Stand: 30.06.2017
 2 Vorausverjüngung in Verjüngungsbeständen (im Flachland VJN und LB, im Hochgebirge RS, AS, VS, PS); Gesamtfläche Verjüngungsbestände: 348 704 Hektar, davon 152 890 Hektar (rund 44 Prozent) mit Vorausverjüngung



NEUKULTURFLÄCHEN¹

in Hektar



Wegen der stetigen Zunahme der Naturverjüngung gehen die Neukulturflächen der Bayerischen Staatsforsten leicht zurück. Diese Entwicklung schlägt sich auch in der Planung der Forsteinrichtung nieder (FE-Soll-Wert). Mit Bestandsgründungen von 1772 Hektar wurde die Vorgabe der Forsteinrichtung (1699 Hektar) übererfüllt. Das Investitionsvolumen für Pflanzungen und Saaten und damit in einen zukunftsfähigen Mischwald betrug insgesamt rund 14,0 Mio. Euro.

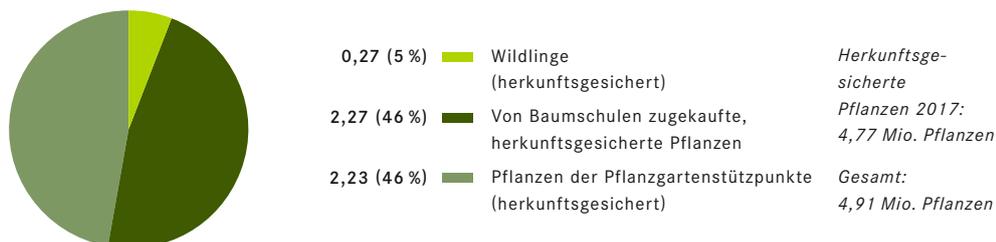
BAUMARTENZUSAMMENSETZUNG DER AUSGEBRACHTEN PFLANZEN²

in %



Schwerpunkt der Kulturtätigkeit der Bayerischen Staatsforsten ist der Umbau von Nadelholzeinbeständen hin zu stabilen, leistungsfähigen und klimatoleranten Mischwäldern. 60 Prozent der im Geschäftsjahr 2017 ausgebrachten Pflanzen waren daher Laubbäume, 40 Prozent Nadelhölzer, mit 28 Prozent vor allem die klimatoleranten Baumarten Weißtanne und Douglasie.

1 Pflanzung und Saat (ohne Nachbesserung)
 2 Neukultur und Nachbesserung

**ZUSAMMENSETZUNG HERKUNFTSGESICHERTER PFLANZEN BEI NEU ANGELEGTEN KULTUREN** in Mio. Stück

Die Bayerischen Staatsforsten achten bei allen Pflanzmaßnahmen auf herkunftsgerechtes Vermehrungsgut. Mit anderen Worten: Es wurden nur Pflanzen eingebracht, die an den jeweiligen Naturraum angepasst sind und nach den Vorgaben des Forstlichen Vermehrungsgutgesetzes erzeugt wurden. Der weit überwiegende Anteil der Pflanzen (97 Prozent) ist sogar herkunftsgesichert – bei selbst produzierten Pflanzen durch die Erzeugung von der Ernte über die Anzucht bis zur Anlieferung in einer Hand, bei zugekauften Pflanzen über entsprechende Zertifizierung (biochemisch-genetische Überprüfbarkeit der Herkunft).

PFLANZGARTENSTÜTZPUNKTE

Produktionsfläche	in Hektar
Gesamt	20
<hr/>	
Stückzahl produzierter Pflanzen	Stück
Ballenpflanzen	507 844
Wurzelackte Pflanzen	1 859 835
Gesamt	2 367 679
Davon an die Forstbetriebe abgegebene Pflanzen	2 231 022

Die beiden betriebsinternen Pflanzgartenstützpunkte in Bindlach und Laufen garantieren mit ihrer Produktionsausrichtung „Alles aus einer Hand“ von der Saatguternte bis zur Pflanzenauslieferung herkunftsgesichertes Pflanzmaterial und sind damit wertvoller Teil des Gesamtbetriebs.

STICHPROBENINVENTUREN IM RAHMEN DER FORSTEINRICHTUNG Inventurfläche in Hektar

Forstbetrieb	Inventurfläche in Hektar
Arnstein	8 800
Bad Königshofen	3 462
Berchtesgaden	10 072
Bodenmais	11 487
Ebrach	16 494
Schnaittenbach	9 559
Waldsassen	9 300
Wasserburg	8 102
Zusmarshausen	5 603
Gesamt	82 879

Kernaufgabe der Stichprobeninventur ist die periodische Erfassung des Waldzustands. An die Stichprobeninventur schließt im Folgejahr die Forsteinrichtung als mittel- und langfristige Forstbetriebsplanung an. Im Geschäftsjahr 2017 wurden in neun Forstbetrieben mit insgesamt 82 879 Hektar Inventuren durchgeführt.



Jagd und Fischerei

FLÄCHEN JAGD UND FISCHEREI

in Hektar

Jagd	
Jagdfläche Jagdjahr 2016/2017	822 823
davon angegliederte Flächen	74 107
davon verpachtet	101 700
abgegliederte Flächen	73 452
Fischerei	
Nutzungsrechte an stehenden und fließenden Gewässern	2 700
Fischereirechte	905

SCHALENWILDSTRECKE IN DER REGIEJAGD

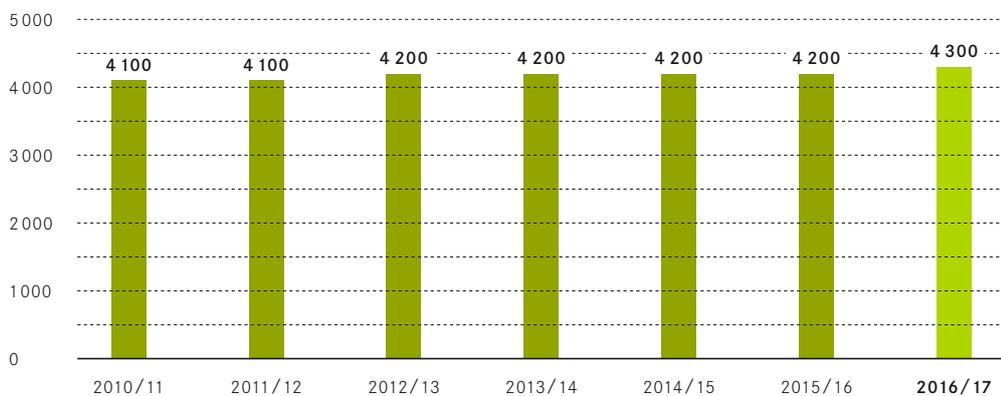
Stück

Wildart	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017
Rotwild	2 955	2 836	3 321	3 378	3 197	3 351	3 592
Damwild	112	126	92	104	115	141	103
Gamswild	2 526	2 794	2 888	2 697	2 713	2 741	2 772
Muffelwild	30	27	24	30	44	54	47
Rehwild	41 962	39 305	44 345	40 567	41 733	42 659	44 732
Schwarzwild	8 022	6 768	10 134	10 479	10 712	12 404	9 579
Steinwild	1	2	7	2	0	1	0
Sikawild	46	49	82	73	80	129	116
Gesamt	55 654	51 907	60 893	57 330	58 594	61 480	60 941

Die Bayerischen Staatsforsten füllen den Grundsatz „Wald vor Wild“ konsequent mit Leben. Es gilt daher die Schalenwildbestände so anzupassen, dass sich die standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen können. So konnte beim Reh- und Rotwild das höchste Streckenergebnis seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten erzielt werden. Beim Schwarzwild war aufgrund der Mast bei Buche und Eiche ein stärkerer Rückgang bei der Ansitzjagd zu verzeichnen.

ENTGELTLICHE JAGDERLAUBNISSCHEINNEHMER

Anzahl

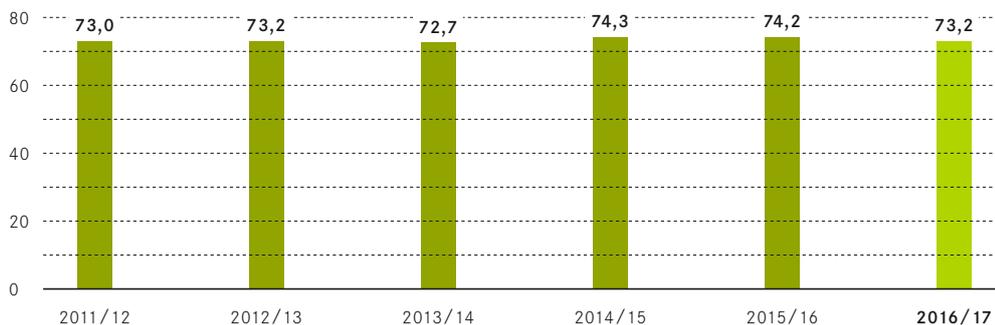


Die Zahl der Jagderlaubnisscheinnehmer hat sich auf hohem Niveau eingependelt. Sie sind damit wichtige Stütze einer erfolgreichen Jagd im bayerischen Staatswald.



ANTEIL DES VON PRIVATEN JÄGERN ERLEGTEN SCHALENWILDES

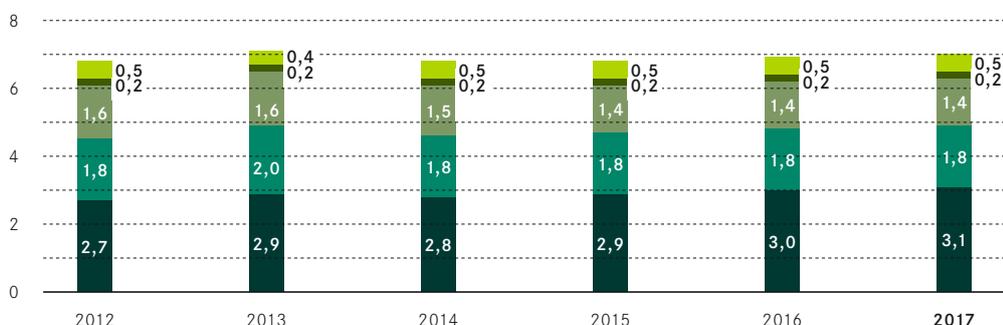
in %



Gut ausgebildete und motivierte Privatjäger sind für den jagdlichen Erfolg des Unternehmens unabdingbar. Mit rund 73 Prozent tragen sie wesentlich zur Jagdstrecke im bayerischen Staatswald bei.

UMSÄTZE JAGD UND FISCHEREI

in Mio. Euro



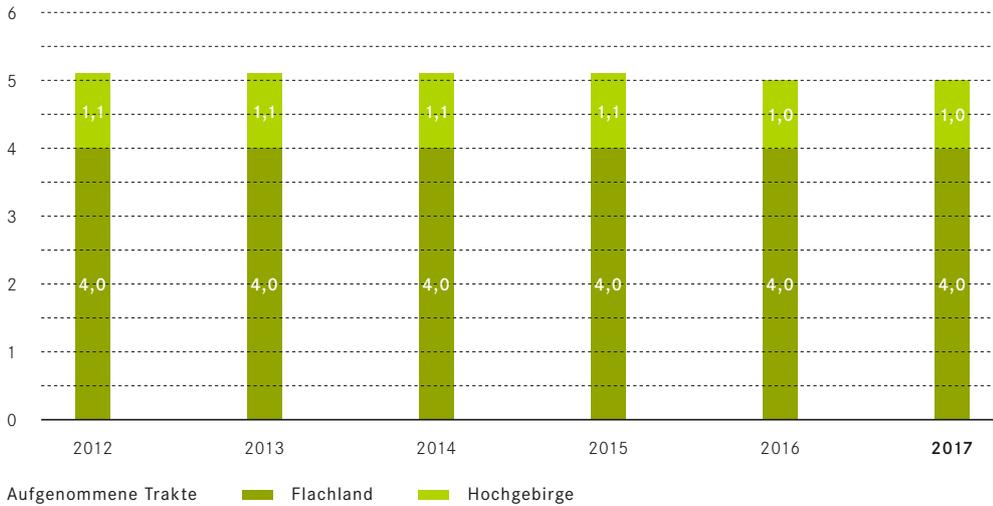
Wildbreterlös
 Begehungsscheine/Jagdpakete
 Jagdpacht
 Fischerei
 Sonstiges

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten bei der Waldverjüngung gering ausnimmt, ist die direkte Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Umsätze werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.



VERBISSAUFNAHME (TRAKTVERFAHREN)

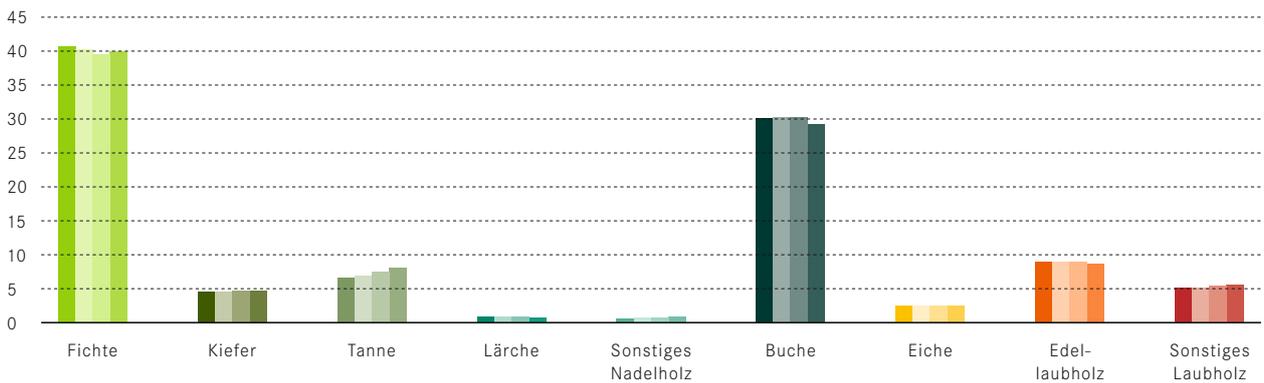
in Tsd. Stück



Das Traktverfahren ist ein unternehmensinternes Instrument zur Kontrolle und Steuerung des Jagdbetriebs. In Verjüngungsbeständen werden permanente Aufnahmelinien, sogenannte Trakte, festgelegt, um sicherzustellen, dass über mehrere Jahre die Verbißbelastung auf den stets gleichen Flächen erhoben wird.

BAUMARTENANTEILE GESAMT 2014 – 2017 (TRAKTVERFAHREN)

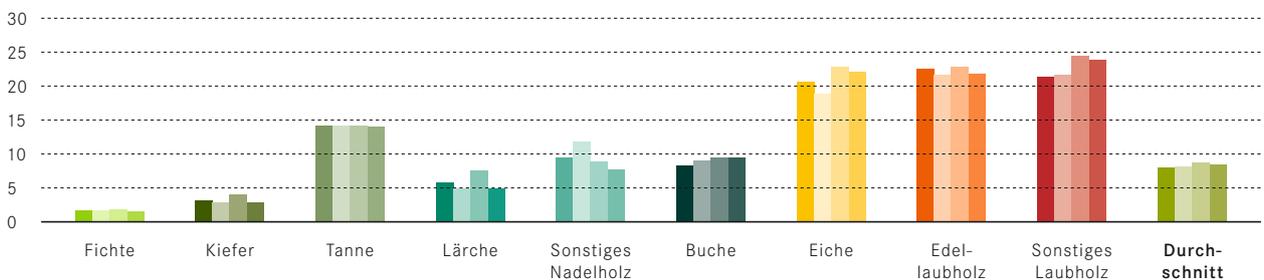
in %



Balkenreihenfolge 2014 – 2017

LEITTRIEBVERBISS GESAMT 2014 – 2017 NACH BAUMARTEN UND IM DURCHSCHNITT (TRAKTVERFAHREN)

in %



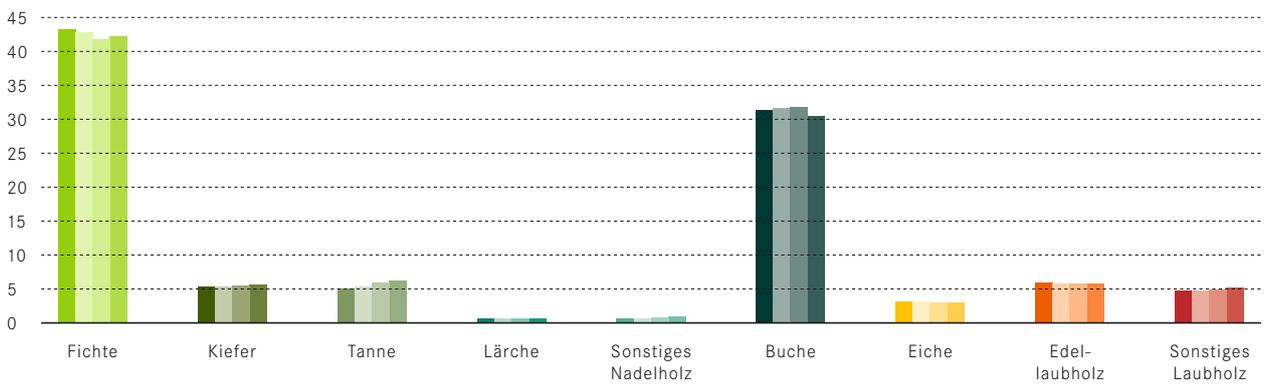
Balkenreihenfolge 2014 – 2017

Beim Leittriebverbiß ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Trotzdem muss der eingeschlagene Kurs mit der klaren gesetzlichen Vorgabe „Wald vor Wild“ konsequent weiter verfolgt werden.



BAUMARTENANTEILE FLACHLAND 2014 – 2017 (TRAKTVERFAHREN)

in %

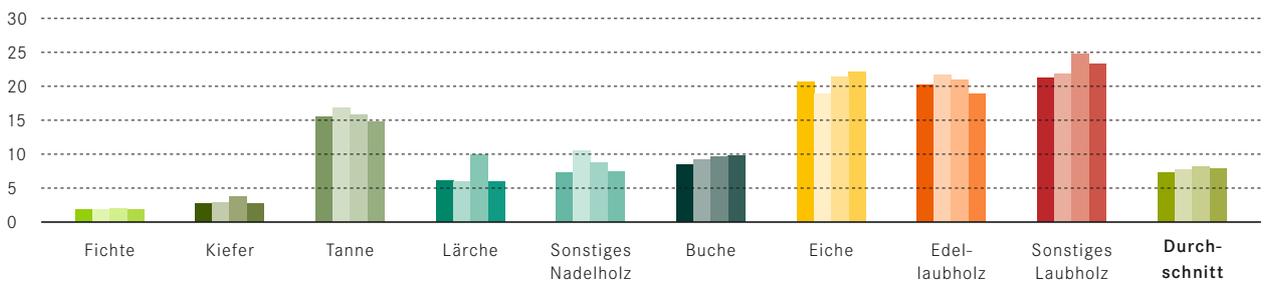


Balkenreihenfolge 2014 – 2017

Der Anteil der Tanne ist im vierten Jahr in Folge angestiegen (+0,4 Prozent).

LEITTRIEBVERBISS FLACHLAND 2014 – 2017 NACH BAUMARTEN UND IM DURCHSCHNITT (TRAKTVERFAHREN)

in %

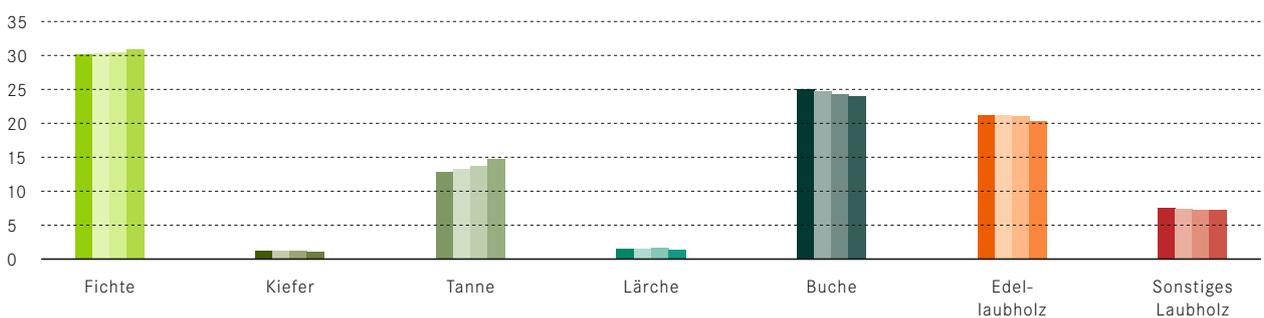


Balkenreihenfolge 2014 – 2017

Beim Leittriebverbiss ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Bei Tanne und Edellaubholz ist der Leittriebverbiss ebenfalls merklich gesunken. Bei Buche und Eiche ist hingegen ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

BAUMARTENANTEILE HOCHGEBIRGE 2014 – 2017 (TRAKTVERFAHREN)

in %

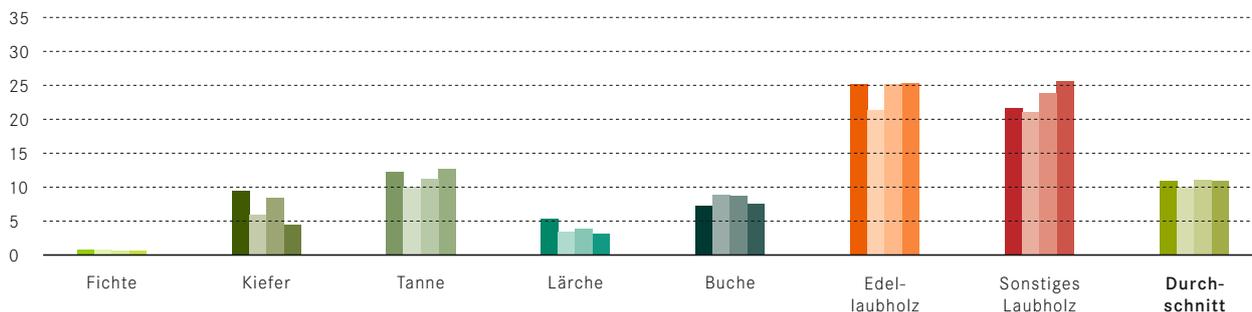


Balkenreihenfolge 2014 – 2017

Der Anteil der Tanne ist im vierten Jahr in Folge angestiegen (+1,0 Prozent).



LEITTRIEBVERBISS HOCHGEBIRGE 2014 - 2017 NACH BAUMARTEN UND IM DURCHSCHNITT (TRAKTVERFAHREN) in %

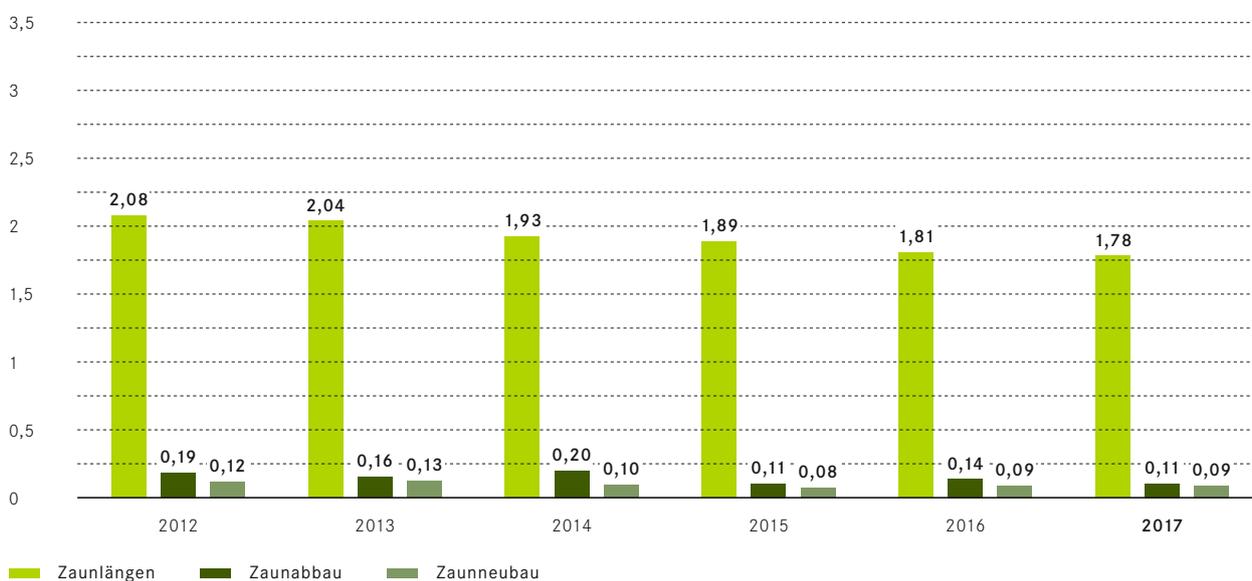


Balkenreihenfolge 2014 - 2017

Der Leittriebverbiss bewegt sich insgesamt auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Bei der Tanne ist der Leittriebverbiss hingegen etwas angestiegen.

WALDSCHUTZ GEGEN WILD

Zaunlängen in Mio. laufenden Metern¹



Aufgrund der Jagdanstrengungen im bayerischen Staatswald können die Wildzäune schrittweise abgebaut werden. Dies trägt zu einer erheblichen Kosteneinsparung bei.

1 Eventuell bestehende Unschärfen zwischen den Summen und einem über Meldung von Neu- und Abbau berechneten Bestand wurden nicht berücksichtigt.



Mitarbeiter und Gesellschaft

Gesellschaft

BESONDERE GEMEINWOHLLEISTUNGEN (BGWL)

Schutzwaldpflege Hochgebirge		
durchgeführte Pflegemaßnahmen	ha	151
angelegte Neukulturen	ha	81
Schutzwaldsanierung Hochgebirge		
Neukulturen auf ausgewiesenen Schutzwaldsanierungsflächen	ha	45
Erholungseinrichtungen		
Wanderwege	km	8 893
Lehrpfade	km	149
Radwege	km	3 738
Reitwege	km	267
Gesundheitspfade	km	133
Parkplätze	Anzahl	1 103
Spielplätze	Anzahl	44

Die Bayerischen Staatsforsten erbrachten im Geschäftsjahr 2017 besondere Gemeinwohllleistungen, die über eine naturnahe, vorbildliche Waldbewirtschaftung hinausgehen. Dazu zählen vor allem die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege sowie Maßnahmen für Naturschutz und Erholung. Diese Leistungen werden durch den Freistaat Bayern gefördert.

WALDFUNKTIONEN (DATENBANK FORSTEINRICHTUNG)

in Hektar

Intensität	
Erholungswald Intensitätsstufe I	46 098
Erholungswald Intensitätsstufe II	194 078

Mitarbeiter

STRUKTUR DES PERSONALBESTANDS ZUM 30.6.2017

Personen

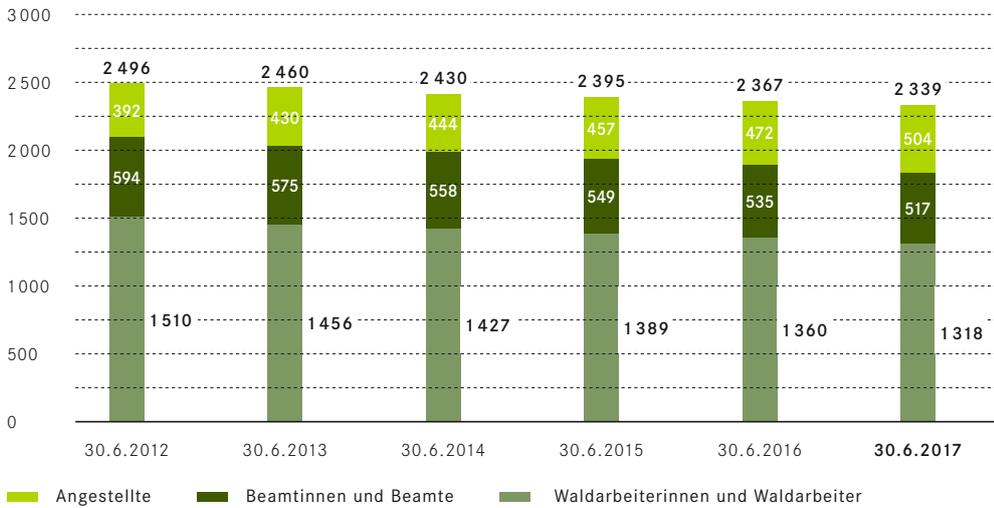
	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1 369	600	524	2 493
+ Befristete	8	49	0	57
= Aktive	1 377	649	524	2 550
+ Altersteilzeit-Ruhephase	40	3	4	47
= Beschäftigte	1 417	652	528	2 597
+ Ruhende (z. B. Beurlaubung, Elternzeit)	33	14	4	51
= Personalbestand	1 450	666	532	2 648
+ Ausbildungsverhältnisse	100	9	0	109
= Personalbestand inkl. Auszubildende	1 550	675	532	2 757

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 waren 54 Prozent der aktiven Mitarbeiter Waldarbeiter, 25 Prozent Angestellte und 21 Prozent Beamte.



ENTWICKLUNG DES PERSONALBESTANDS: AKTIVE¹ MITARBEITER

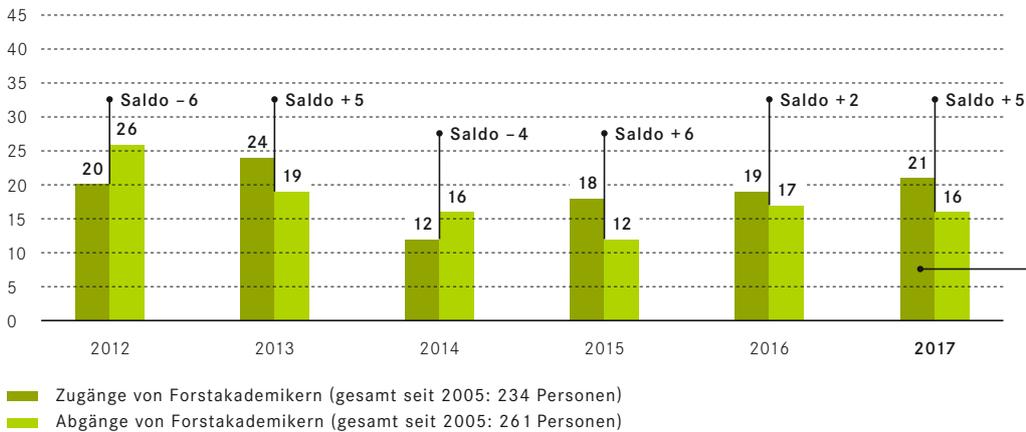
Vollarbeitskräfte



Der Personalbestand verringerte sich im Geschäftsjahr 2017 um insgesamt 28 Vollarbeitskräfte (VAK). Während sich die Zahl der aktiven Beamten um 18 VAK verringerte, stieg die Zahl der Angestellten durch die Einstellungen – beispielsweise junger Forstakademiker – um 32 VAK. Die Anzahl der aktiven Waldarbeiter sank um 42 VAK.

ZU- UND ABGÄNGE FORSTLICH AKADEMISCHER MITARBEITER²

Personen



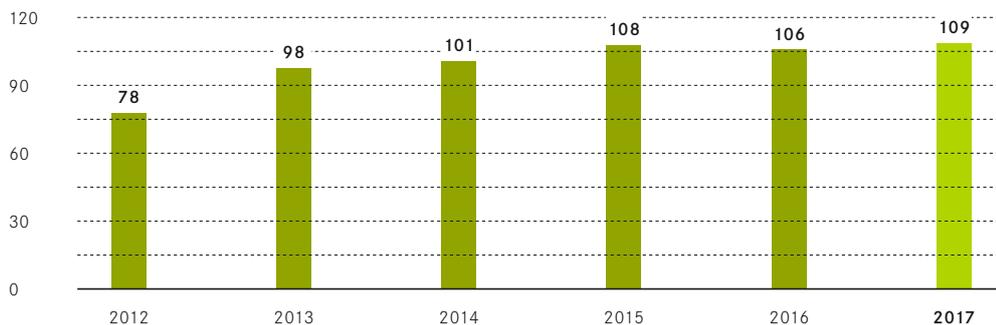
Um dem demographischen Wandel frühzeitig zu begegnen, wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 21 forstliche Nachwuchskräfte, davon 15 in der 3. Qualifikationsebene und sechs in der 4. Qualifikationsebene, über das BaySF START-Programm eingestellt.

1 Aktive = Beschäftigte ohne Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase.
 VAK = Vollarbeitskräfte (gerundete Werte).
 Reinigungskräfte, Haus- und Küchenpersonal (21 VAK im TV-L) sind bis einschließlich 30.06.2012 bei den Waldarbeitern geführt.
 2 Zu- und Abgänge mit forstlicher Ausbildung (Universität/FH) und Verwendung je Geschäftsjahr



AUSZUBILDENDE

Personen



■ Auszubildende: Forstwirte, Mechatroniker, Revierjäger, Industriekaufleute, Fachinformatiker Systemintegration

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, bilden die Bayerischen Staatsforsten in fünf Ausbildungsberufen auf hohem Niveau aus: Forstwirte, Revierjäger, Mechatroniker, Industriekaufleute und Fachinformatiker Systemintegration.

AUSBILDUNG, BERUF UND FAMILIE¹

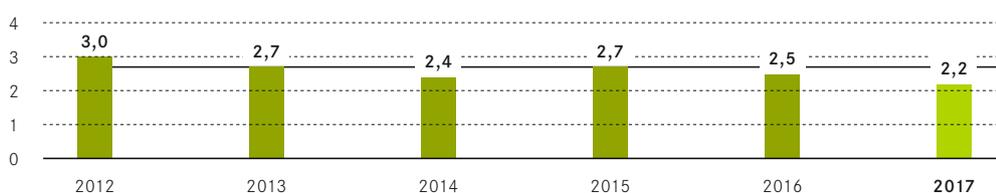
Personen in %

Anteil der Aktiven	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Teilzeitquote	17,4	18,2	18,9	19,1	20,5	21,7
Frauenanteil	15,3	15,6	15,8	15,8	16,3	16,9
Ausbildungsquote	2,8	3,6	3,7	4,0	4,0	4,1

Mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ setzen die Bayerischen Staatsforsten weiter auf eine familienbewusste Personalpolitik. Arbeitnehmer und Arbeitgeber sollen gleichermaßen von konkreten Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie profitieren.

DURCHSCHNITTLICHE FORTBILDUNGSTAGE PRO PERSON¹

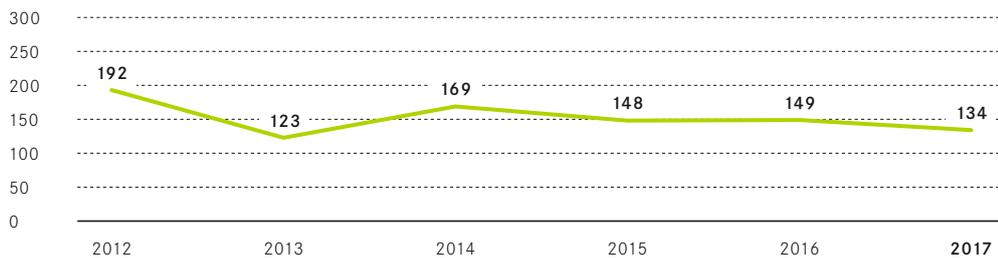
in Tagen/Jahr



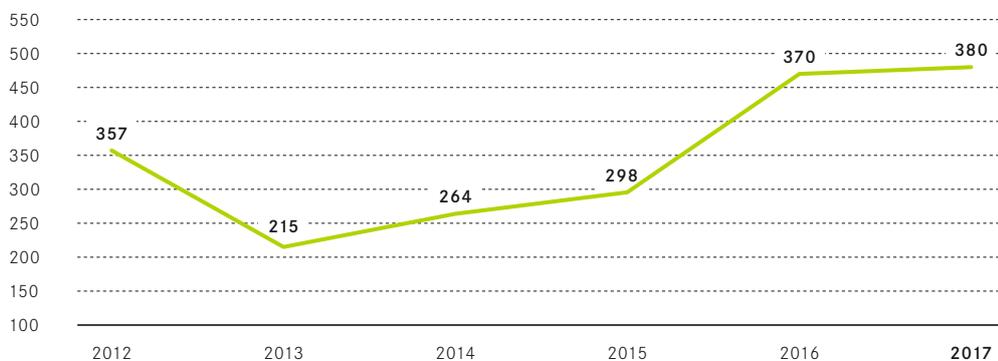
● 2,7 Fortbildungstage = Durchschnitt 2011–2016

Die durchschnittlichen Fortbildungstage pro Person sind leicht gesunken. Die Werte unterscheiden sich je nach Zielgruppe für Personalentwicklungsmaßnahmen und hängen auch in Zukunft von den geplanten verfahrens- und forsttechnischen Veränderungen ab.

1 Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit, Frauen und Auszubildenden an allen aktiven Personen zum Stichtag (30.06.)
 2 Fortbildung im engeren Sinn (ohne Ausbildung, ohne Tagungsveranstaltungen)

**UNFALLZAHLEN ABSOLUT**

Die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (inkl. Wegeunfälle) ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Es ereignete sich glücklicherweise kein tödlicher Arbeitsunfall, jedoch – gemessen an den Ausfalltagen – mehr schwere Unfälle.

UNFALLBEDINGTE AUSFALLTAGE JE 100 AKTIVE WALDARBEITER

Mit 380 Kalenderausfalltagen je 100 aktive Waldarbeiter liegt der Wert des abgelaufenen Geschäftsjahres leicht über dem Vorjahreswert und spürbar über dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre. Das Unternehmen wird weiterhin alles daran setzen, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern.



Impressum

Herausgeber

Bayerische Staatsforsten AöR
Tillystraße 2
93053 Regensburg
Deutschland
Telefon: +49 (0)941 69 09-0
Fax: +49 (0)941 69 09-495
E-Mail: info@baysf.de
www.baysf.de

Rechtsform

Anstalt des öffentlichen Rechts (Sitz in Regensburg)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 24 22 71 997

Verantwortliche Redaktion

Martin Eggert
Philipp Bahn Müller (philipp.bahnmueller@baysf.de)

Gestaltung

Anzinger und Rasp, München

*Die Bayerischen Staatsforsten
sind PEFC-zertifiziert.*



Hinweis: Inhalt und Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt.
Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung der Bayerischen Staatsforsten.